Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 107. Sonntag den 8. Mai 1898. XVI. Jahrg.

Schluß des Reichstages.

Der Reichstag ist Freitag Vormittag um 10 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede entlassen worden:

Geehrte Herren!

Die erste Legislaturperiode des Reichstages, welche den vollen fünfjährigen Zeitraum umfaßt hat, liegt hinter Ihnen. Dieselbe ist fruchtbar gewesen an gesetzgeberischen Erfolgen, die zur Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes dauernd beitragen werden.

Ihrer beharrlichen, unausgesetzt auf das hohe Ziel gerichteten Arbeit ist es gelungen, das große Werk des gemeinsamen bürgerlichen Rechtes vor dem Ende der Legislaturperiode zum Abschlusse zu bringen. Damit ist durch vereinte Thätigkeit der verbündeten Regierungen und des Reichstages dem deutschen Volke ein kostbarer Besitz gewonnen, der ihm im Laufe einer tausendjährigen Geschichte noch niemals vergönnt war. Das neue gemeinsame Recht wird ein neues starkes Band um die deutschen Stämme schlingen.

Eine einheitliche Rechtsordnung ist auch für das militärgerichtliche Verfahren geschaffen, nachdem Sie einer den Anforderungen sowohl des heutigen Rechtsbewußtseins, wie der Manneszucht entsprechenden Vorlage Ihre Zustimmung ertheilt haben.

Um die ernste Aufgabe, Bürge des europäischen Friedens zu sein, wirksam zu erfüllen, bedurfte Deutschland der Verstärkung seines Landheeres, die durch Ausnutzung seiner steigenden Wehrkraft gewonnen werden konnte. Durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel hat der Reichstag sich ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherheit des Reiches erworben.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es Mich, daß Ich unter Ihrer patriotischen Mitwirkung erreichen konnte, unsere Flotte auf eine feste und dauernde gesetzliche Grundlage zu stellen. Indem der Reichstag die Bedeutung des Flottengesetzes für unsere wirthschaftliche Entwickelung und für die Stärkung unserer maritimen Wehrkraft anerkannte, hat er die Hand zu einem Werke geboten, welches die dankbare Würdigung kommender Geschlechter finden wird.

Die Finanzlage des Reiches hat in der verflossenen Legislaturperiode, dem Aufschwunge der wirthschaftlichen Verhältnisse entsprechend, eine besonders günstige Entwickelung genommen. Das Verhältniß der Einzelstaaten zum Reiche hat zwar die von den verbündeten Regierungen angestrebte organische Regelung bisher nicht gefunden, wohl aber ist es mit einer auf die Reichsstempelabgaben beschränkt gebliebenen Steuererhöhung gelungen, die Matrikularbeiträge für die letzten Jahre thatsächlich in den Grenzen der den Einzelstaaten zu gute kommenden Steuerüberweisungen zu halten. Daneben sind noch zur Tilgung der Reichsschuld belangreiche Beträge aus Ueberschüssen bereitgestellt.

Auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens ist durch Ihre Zustimmung zu den neuen Washingtoner Weltpostverträgen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen für den internationalen und den inneren Verkehr gesichert, ferner durch die Bewilligung erheblicher Mehrmittel eine namhafte Verbesserung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen, mit besonderer Berücksichtigung der kleinen Orte und des flachen Landes, ermöglicht worden.

Die wirthschaftliche und soziale Gesetzgebung verdankt Ihrer eifrigen Mitarbeit eine Reihe wichtiger Ergebnisse. Insbesondere ist, wie Ich hoffe, durch das Gesetz über die Organisation des Handwerks der Boden geschaffen, auf dem dieser ehrenwerthe Stand durch kräftigeren Zusammenschluß seiner Glieder und durch geordnete Vertretung seiner Gesammtinteressen neue Kraft gewinnen wird, den wachsenden Schwierigkeiten des großgewerblichen Wettbewerbes Stand zu halten.

Durch die Bewilligung erhöhter Beihilfen für die Postdampferverbindung mit Ostasien trugen Sie dazu bei, unsere Verkehrsbeziehungen mit Ländern, die für den Absatz unserer Erzeugnisse eine steigende Bedeutung erlangt haben, enger zu knüpfen und damit unsere handelspolitische Stellung zu befestigen.

Der friedliebende Charakter Meiner auswärtigen Politik, welcher jede Beeinträchtigung fremder Rechte fern liegt, die aber für den Schutz bedrohter deutscher Interessen stets mit Nachdruck eintreten wird, findet seinen Ausdruck in dem guten Verhältnisse, das zu Meiner Genugthuung zwischen dem deutschen Reiche und allen Mächten besteht.

Gegenüber dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochenen Kriegszustande betrachte Ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, einerseits nach beiden Seiten hin den Pflichten unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, andererseits darauf hinzuwirken, daß die deutsche Schifffahrt und der deutsche Handel vor Behelligung und Schädigung nach Möglichkeit bewahrt werden.

Die Aktion, zu welcher Ich Mich genöthigt sah, einen Theil Meiner Kriegsflotte nach Kiautschau zu entsenden, um für das vergossene Blut deutscher Missionare gerechte Sühne zu heischen, hat Mich in den Stand gesetzt, den lang gehegten und wohlberechtigten Wunsch nach einem kommerziell entwickelungsfähigen und militärisch gesicherten Stützpunkt in Ostasien im Wege freundschaftlicher Verständigung mit China und ohne Trübung unserer Beziehungen zu anderen Staaten zur Erfüllung zu bringen.

Im Anschluß an den griechisch-türkischen Friedensvertrag ist es den Bemühungen Meiner Regierung gelungen, in Griechenland eine Regelung des Finanzwesens herbeizuführen, welche die Rechte der deutschen wie aller sonstigen Gläubiger in dem unter den gegebenen Verhältnissen erreichbaren Maße sichergestellt hat.

In Gemeinschaft mit Meinen hohen Verbündeten wird es auch ferner Mein ernstliches Bestreben sein, die wirthschaftliche Entwickelung des Reiches zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirthschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbefleiße, dem Handel und der Schifffahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube Ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbsgelegenheit der arbeitenden Klassen und für ihre zunehmende Wohlfahrt zu sorgen.

Ich weiß Mich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen ist, die verbündeten Regierungen in der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen und die Grundlagen unseres staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe Ich zu Gott, daß es Mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen seines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten.

Indem Ich Sie, geehrte Herren, entlasse, ist es Mir ein aufrichtiges Herzensbedürfniß, Ihnen für die verständnißvolle Bereitwilligkeit, mit der Sie der Lösung bedeutsamer Aufgaben Ihre Mitwirkung geliehen haben, zugleich im Namen der verbündeten Regierungen Meinen kaiserlichen Dank zu sagen.

* * *

Mit Ausnahme der Sozialdemokraten wohnten alle Parteien in stattlicher Anzahl dem feierlichen Schlußakte bei. Der Kaiser, welcher die Uniform der Garde du Korps trug, wurde bei seinem Erscheinen durch ein dreifaches Hoch begrüßt, welches Präsident v. Buol ausbrachte. Während der Verlesung der Thronrede stand zur Rechten des Thrones Prinz Friedrich Leopold und die Söhne des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig. Die Thronrede wurde an mehreren Stellen durch lebhaften Beifall unterbrochen, so bei dem Passus über unsere Beziehungen zu den fremden Mächten, bei den Sätzen für den Handel und Schifffahrt, über Kiautschau, über die Sicherstellung der griechischen Gläubiger, über die Fürsorge für Landwirthschaft und Handwerk, über die Erhaltung der Grundlage unseres Staatslebens und über die Erhaltung des Ansehens unseres Vaterlandes. Nachdem der Kaiser die Thronrede in die Hand des Reichskanzlers zurückgegeben hatte, erklärte dieser auf Befehl des Kaisers und im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen. Die Feier endete mit einem von dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld ausgebrachten Hoch auf den Kaiser.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Lage in Spanien wird trotz des Belagerungszustandes immer kritischer. Es herrscht völlige Rathlosigkeit; die Furcht vor einer republikanischen und karlistischen Schilderhebung beschäftigt die Regierung mehr als der Krieg, welcher in amtlichen Kreisen bereits als verloren gilt. Der Belagerungszustand wird in allen größeren Städten jedenfalls binnen kurzem proklamirt werden. Laut chiffrirten Depeschen aus

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Das wird sie zuerst freuen, begeistern. sie werden ihm zubrüllen, dem Mann aus ihrer Mitte, dem Fischerknecht, aber kein Jahr wird vergehen, so wird der Neid, die Mißgunst gekränkt sich Fühlender sich gegen ihn regen. Warum gerade der und nicht der, oder der, — oder ich? Was hat er voraus vor uns? Und so wird es weiter wühlen bis alles einbricht und ihn verschüttet.

Wenn er sich bekehren ließe, der junge Hitzkopf! Ein zweiter Mansur steckt in ihm. Wenn er den Glauben der Leute benützte, die mehr in ihm sehen, als er wirklich ist. Selbst der Fürst der Kafirer unterliegt ja diesem sonderbaren Zauber seines Wesens — wenn er — es wäre eine segensreiche Lüge, — wenn er — Allmächtiger! Er gleicht ihm ja, als ob er's wirklich wäre — ich kann ihn nicht ansehen, ohne an Mansur zu denken — wenn er — Asr spielte!

Abdali verlor sich ganz in dem Gedanken und vergaß darüber seines Wächteramtes.

Da fuhr Mirrha plötzlich auf und lauschte weit vorgebeugt. „Hast Du nichts gehört?"

Ein bald anschwellendes, bald abnehmendes Brausen war zu vernehmen von der Ebene her, ein dumpfes Rollen.

„Sie kommen! Sie kommen! Dort! Siehst Du es nicht leuchten?"

Eine dunkle Linie wuchs plötzlich aus der Steppe auf, in der es aufblitzte wie von Waffen. Sie wuchs mit Windeseile und wand sich wie ein riesiger Schlangenleib.

Abdali erschrak. Von dieser Richtung erwartete er Achmet nicht. Omar kam eilig von seinem Posten.

„Das sind die Kafirer nicht —"

Näher kommend, löste sich die scheinbar dichte Masse, man erkannte in rasender Eile daherstürmende Reiter, hinter ihnen wie ein Schwarm aufgestörter Ameisen, Fußvolk. Man hörte das Gerassel von Wagen. Eine riesige Staubwolke erhob sich, von der aufgehenden Sonne durchglüht.

„Sarbar!" rief Abdali. Dann ließ er den Weckruf erschallen. Die Hörner dröhnten, im Lager unten wurde es lebendig.

Sarbar nahte mit dem geschlagenen Heere, das noch immer stark genug war für die ungeschulte Masse, die der Schmied zur Verfügung hatte. Abdali warf noch einen sehnsüchtigen Blick gegen Osten. — Kein Achmet nahte! — Dann stürmte er hinab, die Gefahr wohl erkennend.

Zwar waren die Brücken über den Fluß sämmtlich aufgezogen, die Stadt von dieser Seite für Sarbar unerreichbar, doch kam Achmet nicht bald, wird das verzweifelte Heer den Uebergang erzwingen, und Sarbar sich an den Zurückgebliebenen in der Stadt furchtbar rächen. Dann blieb nichts übrig, als ein Ausfall, dessen Ausgang höchst zweifelhaft. Schon hielt ein Reitertrupp, abgehetzt, staubbedeckt am jenseitigen Ufer.

„Brücken nieder!" rief eine Stimme, „der König naht!"

Die Leute in den Mauerringen, als sie den Tumult vernahmen, frohlockten schon im Glauben, Achmet nahe mit den Kafirern, doch als sie die Wahrheit hörten, da packte Kleinmuth sie, vor allem Furcht für ihre Angehörigen draußen in der Stadt.

Doch Abdalis Erscheinen gab neuen Muth. Jeden Augenblick mußten die Kafirer kommen. Dann besetzte er die Thore, die Wälle, und jeder fügte sich willig seinem Gebote, darin die einzige Rettung sehend. Dann stieg er selbst auf des Hauptthores Zinne.

Jetzt wimmelte die ganze Ebene schon von Kriegsvolk in wildem, haltlosen Drängen, Roß, Mann und Wagen in einem wilden Knäuel verwickelt.

„Die Brücken nieder! Hamza! Hamza!" riefen hundert Stimmen.

Da erschien des Schmiedes riesige Gestalt auf der Mauer.

Jetzt galt es, den ohnehin von dem Entsetzen der Niederlage Erfüllten noch den letzten Muth zu rauben.

„Hamza ist todt! Erschlagen! Wenn Ihr's wissen wollt!" überschrie er den höllischen Lärm, der jetzt die Luft durchtobte. „Und an seiner Stelle stehe ich, Abdali, der Schmied, im Namen des Volkes von Rum, das allein hier noch herrscht. Darum, wenn Ihr klug seid, gebt bessere Worte, liefert Sarbar aus, den Königsmörder! Seine Stunde ist gekommen und die Eure auch, wenn Ihr nicht thut, was ich Euch befehle!"

So ungeheuerlich lauteten diese Worte, daß drüben neue Verwirrung entstand, welche die sich heranwälzende, vor dem Fluß sich stauende Masse noch vermehrte.

Da sprengte mitten durch das Gewühl eine Reiterschaar, stahlgepanzert. In ihrer Mitte, auf weißem, abgetriebenen Hengste Sarbar, fahl, das Haupt entblößt. Er ritt bis dicht an des Ufers Rand.

„Was spricht der Tolle da oben?" fragte er, schäumend vor Wuth.

„Daß Deine Stunde geschlagen, Königsmörder! Daß Rum frei von Deinen Ketten seit heute Nacht."

Da lachte Sarbar zornig auf.

„Schießt ihn herunter, den Schuft! Meinen Bogen! Gebt mir meinen Bogen!" raste Sarbar in sinnloser Wuth. „Die Brücken herunter! Oder das ganze Nest geht in Flammen auf sammt Eurer ganzen Brut!"

Jetzt galt es! Die Drohung war zu fürchten.

„Schieß mich herunter! Verbrenne das ganze Nest, das nutzt Dir alles nichts. Denn wisse und zittere, Mörder, Asr naht, Mansurs Sohn, der Rächer!"

Die Wirkung dieser Worte, weithin hörbar innerhalb und außerhalb der Burg, war unermeßlich. Hier weckte sie einen Jubelsturm heller Zuversicht, dort Entsetzen.

„Das lügst Du da oben!" schrie Sarbar. „Eher naht die Hölle selber, und ich will ihr trotzen —"

„Die naht für Dich mit ihm, hab' keine Sorge," höhnte Abdali.

„Vom Osten, vom Osten!" tönte eine Engelsstimme von der Höhe. „Er naht! Asr naht!"

Mirrha war es. Die Sehnsucht stärkte ihr Auge, eine Staubwolke wälzte sich von Osten her, und Waffen blitzten. Des Schmiedes List wohl durchschauend, kam sie ihm zur Hilfe.

Die Verwirrung auf der anderen Seite des Flusses erreichte ihren Höhepunkt. Die einen drängten gegen den Fluß, in dessen reißende Fluten Roß, Reiter und Wagen

Madrid soll sogar in vielen Städten Spaniens eine revolutionäre Bewegung sich bemerkbar machen. Nach Meldungen aus Südfrankreich ist die Lage in Spanien viel kritischer als man glaube, und die Aufregung wachse im ganzen Lande fortwährend. Am Sonntag Abend seien unter den Manifestanten viele Offiziere in Zivil gewesen, die das Volk zu Kundgebungen gegen das Ministerium und für General Weyler, den früheren energischen Oberkommandirenden auf Kuba, aufreizten. Die Republikaner schrieen aus Leibeskräften: „Nieder mit der Königin!" und wollten die Menge durchaus zum königlichen Palaste führen, aber berittene Polizei trieb sie jedesmal wieder zurück. Der „Times"-Berichterstatter andererseits behauptet, daß die Verkündigung des Belagerungszustandes allgemein überraschte, die Madrider Bevölkerung sei ruhig und gefaßt; man könne nun annehmen, daß die Regierung eine geheime Information über gefährliche Pläne erhalten habe. Die wirthschaftliche Krisis, bestehend in ungeheuerem Emporschnellen der Preise für Lebensmittel und Kohlen, sowie in großer Entwerthung des eigenen Geldes, nimmt einen beunruhigenden Umfang an. Ein königliches Dekret verbietet die Ausfuhr von Getreide bis zum 16. August und hebt die Einfuhrzölle auf. Ein Finanzdekret legt einen Zuschlag von 20 v. H. auf die Zölle; für Briefe, Telegramme und Telephongespräche soll eine erhöhte Gebühr bezahlt werden. Daß hauptsächlich infolge der eingetretenen Theuerung vielfach in der Provinz Unruhen stattgefunden haben, ist zweifellos. Die Militärgewalt scheint dieselben aber überall sofort energisch unterdrückt zu haben. Wenigstens liegen nur wenig neue Nachrichten von Belang über diesen Punkt vor. — Die Bank von Spanien beschloß, die Aufforderung an die Regierung zu richten, den Papiergeldumlauf auf 2500 Mill. zu beschränken.

Die kriegerischen Ereignisse stocken, sodaß neues vom Kriegsschauplatze nicht zu melden ist. In Newyork ist man darüber beunruhigt, daß bis jetzt keine weitere Nachricht vom Admiral Dewey aus Manila eingelaufen ist. Die öffentliche Meinung ist der Ansicht, daß die Regierung den Rapport Dewey's erhalten hat, ihn aber nicht veröffentlicht, weil die von Dewey verlangten Schiffe und Munition noch nicht abgesandt seien. Sofern nicht binnen 24 Stunden vom Admiral Dewey Nachricht eintrifft, wird Mac Kinley ein besonders schnelles Dampfboot von Hongkong abschicken. Inzwischen werden Vorbereitungen für die Absendung von 6000 Mann von San Francisco getroffen. — Ein Madrider Blatt veröffentlicht eine Depesche des ehemaligen Gouverneurs der Philippinen, Primo de Rivera, aus Port Said, in welcher es heißt, das amerikanische Geschwader könne wohl unvertheidigte Orte zerstören, werde aber niemals Manila nehmen können.

Die amerikanische Flotte ist gestern von Keywest nach Portorico abgegangen, um die Kohlenstation San Juan auf Portorico anzugreifen. Im Hafen der Kohlenstation befindet sich das soeben eingelaufene spanische Kriegsschiff „Alfons XII". — Von Rio de Janeiro aus ist am Dienstag auch der amerikanische Kreuzer „Nictheroy" in See gegangen. Nach einer Depesche der „Evening Post" aus Cayo Hueso erwarten drei spanische Kreuzer in der Nähe von Barbados das amerikanische Kriegsschiff „Oregon", welches von Rio de Janeiro in See gegangen ist. — Wie das „Evening Journal" berichtet, sind am 5. d. M. zwei Detachements mit Waffen und Munition unter dem Schutze des Kreuzers „Wilmington" an der kubanischen Küste gelandet. Der Kreuzer habe durch das Feuer seiner Geschütze spanische Kavallerie zersprengt, wobei 16 Spanier getödtet und 60 verwundet worden seien. — Gerüchtweise verlautet, das Torpedoboot „Ericsson" sei während eines Orkans untergegangen.

Nach Meldungen, welche der „Agence Havas" aus Madrid vorliegen, verlautet dort folgendes: Da die Regierungen von Kuba und Portorico telegraphisch gemeldet hätten, sie glaubten nicht, daß die Amerikaner dort landen würden, sollten 2 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und 3 Transportschiffe von Cadix abgehen, um die Amerikaner von den Philippinen zu verjagen und die Häfen Kaliforniens zu bombardiren.

Eine Meldung des „Reuter'schen Bur." aus Washington, 5. ds. Mts., besagt: Senatoren, welche heute Vormittag mit Mac Kinley gesprochen haben, behaupteten zu wissen, es bestehe eine starke Wahrscheinlichkeit, daß Portorico innerhalb 48 Stunden von den Vereinigten Staaten werde genommen werden. Die Befehle zum Angriffe seien bereits gegeben worden. Eine Bestätigung haben diese Aeußerungen nicht gefunden.

Marschall Blanco hat die den Aufständigen auf Kuba gewährte Waffenruhe aufgehoben. Somit beginnt aufs neue der Kampf mit den Insurgenten.

Don Carlos, der spanische Thronprätendent, erklärte, so lange nichts gegen die Regierung unternehmen zu wollen, als diese mit einem auswärtigen Feinde zu schaffen habe.

* * *

Madrid, 6. Mai. Die Unruhen nahmen in Murcia gestern ihren Fortgang. Die Meuterer versuchten das Rathhaus und das Gerichtsgebäude in Brand zu stecken. Sie befreiten die Gefangenen, durchschnitten die Telegraphenleitungen, verhinderten den Bahnverkehr und plünderten das Dynamitmagazin. Die Lage ist gefährlich.

Madrid, 6. Mai. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht eine angebliche Depesche des Gouverneurs der Philippinen aus Port-Said, in welcher es heißt, das amerikanische Geschwader könne wohl unvertheidigte Orte zerstören, werde aber niemals Manila nehmen können.

Key-West, 6. Mai. Das Kriegsschiff „Dolphin", das längs der Westküste Kubas kreuzte, ist zurückgekehrt und meldete, daß dort die Spanier ungemein thätig seien und daß sie mittelst Erdarbeiten Befestigungen improvisiren und augenscheinlich längs der ganzen Küste alle Vorbereitungen treffen, um eine feindliche Invasion zurückzuweisen.

Newyork, 6. Mai. Nach einer der „World" aus Washington zugegangenen Depesche sind die Truppen des Aufständischen-Führers Maximo Gomez nicht so zahlreich, als ursprünglich angenommen wurde. Die von Tampa aus gehende Expedition werde daher aus beträchtlicheren Streitkräften bestehen müssen, als von Seiten der Regierung geplant war. Selbst die jetzt in Tampa liegenden 20000 Mann dürften als unzureichend zu gelten haben.

Washington, 6. Mai. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, den kubanischen Aufständischen Waffen und Munition und den nothleidenden Einwohnern Kubas Arznei- und Lebensmittel zu liefern. — Die demokratischen Mitglieder des Finanzkomitees des Senats werden sich über ein Amendement zu dem Gesetzentwurf vereinigen, nach welchem mit Rücksicht auf den Krieg die Staatseinnahmen erhöht werden sollen. Nach dem Amendement soll eine Steuer von 1 Prozent auf die Einkünfte der Eisenbahn-, Schlafwagen-, Telegraphen- und Telephongesellschaften gelegt werden. Wahrscheinlich wird seitens der demokratischen Mitglieder auch die Emission von 150 Mill. Dollars Greenbacks empfohlen werden.

Politische Tagesschau.

Der **Schluß des preußischen Landtages** ist, wie allgemein angenommen wird, von der Staatsregierung auf den 18. Mai, einen Tag vor Himmelfahrt, in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser die Absicht zu erkennen gegeben, auch den preußischen Landtag selbst zu schließen.

Der Zentrumsabg. Müller-Fulda hat jüngst in einer in Kassel gehaltenen Rede behauptet, ein Gesetzentwurf über die **Abänderung des Wahlrechts zum Reichstage** liege schon seit dem vorigen Sommer fertig da und er werde dem Reichstag vorgelegt werden, sobald ein bewilligungslustiger Kartellreichstag vorhanden sein wird. Die Tendenz der Behauptung wird durch den Nachsatz hinlänglich charakterisirt.

Dem **österreichischen Abgeordnetenhause** ist ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Kronawetter zugegangen, den Grafen Badeni wegen unbefugter Verschleuderung von Staatsgeldern in der Affaire des Journals „Die Reichswehr" in Anklagestand zu versetzen; ferner ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Verkauf, welcher die Regierung auffordert, wegen sofortiger Suspendirung der Getreidezölle ungesäumt mit der ungarischen Regierung in Verhandlung zu treten. — Die ungarische Regierung läßt offiziös erklären, daß sie nicht gewillt sei, einen Vorschlag auf Aufhebung der Getreidezölle zu akzeptiren.

Die Brotrevolten in **Italien** dauern trotz Aufhebung der kommunalen Mehlsteuer und trotz stadtbehördlicher Anordnung von Arbeiten fort. Heute werden solche aus Pavia und Florenz gemeldet. In Seto Fiorentino bei Florenz wurde ein Ruhestörer getödtet.

Wie aus **Brüssel** gemeldet wird, werden Delegirte derjenigen Staaten, die auf der Brüsseler Zuckerkonferenz die Abschaffung der Zuckerprämien verlangen wollen, Ende Mai in Brüssel zu einer Vorkonferenz zusammentreten, um eine gemeinsame Form des Antrages zu vereinbaren.

Der **englische** Premierminister Lord Salisbury hielt eine längere Rede, in der er ausführte, die Zeit sei ernst und es vollziehe sich gegenwärtig ein großer Umschwung. Starke Staaten würden noch stärker, schwache noch schwächer werden. England müsse sehr achtsam sein, um im kritischen Moment nicht in Gefahr zu kommen. Der Minister erklärte die chinesischen Angelegenheiten in Bezug auf die Politik für gefahrdrohend.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai 1898.

— Gestern Nachmittag von 3¾ Uhr ab hörte Se. Majestät der Kaiser die Marinevorträge, später arbeitete Se. Majestät längere Zeit allein. Abends nahm Seine Majestät an einem Diner beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, theil. Heute Morgen unternahm Se. Majestät der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und besichtigte dabei das in der Siegesallee neu zur Aufstellung gelangte Standbild Albrechts des Bären von Walter Schott. Um 10 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Schließung der Session des Reichstages durch Se. Majestät den Kaiser statt. Heute Abend um 7 Uhr wird, wie schon gemeldet, ebenfalls im Weißen Saale ein größeres Diner stattfinden, zu welchem Einladungen auch an die Reichstagsabgeordneten ergangen sind. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers ist auf 10 Uhr 5 Min. abends festgesetzt.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Abend in das Dienstgebäude des Staatssekretärs des Aeußeren v. Bülow, wo er sich zum Diner hatte ansagen lassen. Das Diner fand nur in kleinem Kreise statt. Anwesend waren Prinz Max von Baden, v. Lucanus, General Hahnke, Admiral v. Senden-Bibran und Flügeladjutant Oberst Mackensen.

— Wie die „Berl. Polit. Nachr." hören, hat der Kaiser dem bisherigen Präsidenten des Reichstages, Frhrn. von Buol, heute nach dem Schluß der Legislaturperiode den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

— Bei dem Reichstagsschluß im Weißen Saale befand sich in der Zuschauerloge auch die Tegernseer Truppe, die augenblicklich hier im Thaliatheater auftritt. Dieselbe hatte gestern Abend beim Staatssekretär v. Bülow Proben ihrer Kunst im Gesang, Zitherspielen und Tanzen gegeben und war von dem dort anwesenden Kaiser, der Gefallen an den Leuten fand, selbst zur heutigen Feier geladen worden.

— Zu dem Festmahl, das heute Abend 7 Uhr im königlichen Schlosse stattfindet, haben gegen 300 Mitglieder des Reichstages Einladungen erhalten.

— Prinz Heinrich von Preußen ist gestern in Kiautschau eingetroffen und vom Gouverneur Rosendahl empfangen worden. Die Chinesen hatten die Straßen von Tsingtau mit rothen Flaggen, welche Glück bedeuten, und mit deutschen Fahnen geschmückt. Der Prinz besuchte sofort nach seiner Ankunft das Höhenlager und das Artillerielager.

— Zu dem gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe waren sämmtliche Minister und Staatssekretäre mit Ausnahme Bülows erschienen. Auch Abgeordnete des Reichstages und des Landtages und aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten waren anwesend, selbst der Preußenfresser Dr. Sigl aus München fehlte nicht. Aus der Gelehrtenwelt bemerkte man die Professoren Virchow und Leyden, aus der Kaufmannschaft die Herren Hansemann, Goldberger und Ravené. Während des Abends wurde bekannt, daß der jüngste Sohn des Reichskanzlers, Prinz Hohenlohe, zum Bezirkspräsidenten von Oberelsaß ernannt worden ist.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist als Mitglied dem deutschen Flotten-Verein beigetreten; ebenso haben die Mitglieder des badischen Staatsministeriums Ministerpräsident Dr. Eisenlohr, Finanzminister von Buchenberger, Minister des Auswärtigen und des Großherzoglichen Hauses von Brauer und Justizminister Dr. Nokk ihren Beitritt erklärt.

— Der Landrath v. Puttkamer in Ohlau ist zum Polizeidirektor in Kiel mit dem Charakter als Polizeipräsident ernannt worden.

— Das Herrenhaus tritt am 13. Mai wieder zusammen. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst Wied, hat auf den 16. d. M. Einladungen zu einem parlamentarischen Abend nach dem Herrenhause ergehen lassen.

— Dem Gefreiten Ingenieur Dunkel, der bei dem furchtbaren Hochwasser am 30. Juli vorigen Jahres in Hirschberg seinen Tod bei der Rettung von Ueberschwemmten fand, sind auf seinem Grabe in Görlitz und auf den „Sechsstätten", der Unglücksstätte in Hirschberg, Denkmäler errichtet worden, deren Kosten die Stadt Hirschberg trägt.

— Das Ansiedelungsgesetz für Posen und Westpreußen wird in der Gesetzsammlung veröffentlicht.

— Die Abgg. Knebel und Gen. haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: 1. Ist es richtig, daß in einem nach Köln bestimmten Faß amerikanischer Aepfelabfälle bei der Untersuchung an der Reichsgrenze die Schildlaus lebend festgestellt worden ist? 2. Beabsichtigt die königliche Staatsregierung wegen verstärkten Schutzes gegen die Einschleppung der San José-Schildlaus Schritte zu thun und eventuell welche?

— Als gemeinsame Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien (Konservative, Nationalliberale, Antisemiten und Christlich-Soziale) sind in Berlin aufgestellt: für den zweiten Berliner Reichstagswahlkreis Oberpostassistent Stockmann (kons.), für den dritten Wahlkreis Redakteur Dr. Bechler von der „Staatsb.-Ztg." (antisem.) und für den vierten Wahlkreis, den Wahlkreis Singers, der Arbeiter Prietz (christlich-sozial). Prietz, der früher Sozialdemokrat war, ist blind, aber ein gewandter Redner. Im vierten Wahlkreise steht also dem sozialdemokratischen Arbeitervertreter, der Millionär ist, ein wirklicher Arbeiter gegenüber.

— Es sind ferner erschienen der Wahlaufruf der christlich-sozialen, freikonservativen und der nationalliberalen Partei. Letzterer wurde auf dem in Berlin abgehaltenen nationalliberalen Delegirtentage festgesetzt, der von 400 Theilnehmern besucht war.

— Ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen findet auf Veranlassung des Handelsministers vom 20. Juni bis 16. Juli d. J. zu Berlin statt. Zur Theilnahme werden vom Minister 35 Lehrer kaufmännischer Fortbildungsschulen aus allen Theilen der Monarchie einberufen werden.

---

stürzten, die anderen nach dem freien Felde in wilder Flucht. Die widerwillig schon gegen Weltu kämpften, hielten hier noch weniger Stand gegen ihre eigenen Leute.

Vergebens sprengte Sarbar hin und her, schlug mit seinem Schwerte in die dichtesten Haufen. Nur seine Panzerreiter hielten stand. Wie eine eherne Mauer schoben sie sich vorwärts in dem sie umtobenden Strudel.

Da fegte es heran über die Ebene, wie ein Sturmwind, eine flatternde, klingende Staubwolke, von tausend Blitzen durchzuckt. Die Erde dröhnte vom Hufschlag, die Luft von gellendem Schlachtruf und Wehegeschrei der Zertretenen. Dann war es ein feuriges, staubverhülltes Ringen, das nun anhub, aus dem verschlungene Centaurenleiber, flatternde Helmbüsche, hochgeschwungene Schwerter auftauchten, das Klirren der Rüstungen, dumpfer Schwertschlag, thierhaftes Gebrüll ertönte.

Sarbar zweifelte keinen Augenblick, daß der Schmied die Wahrheit gesprochen, Asr wirklich zurückgekehrt, gleichviel auf welche Weise. Abgesehen von seiner düsteren Ahnung, die ihn nie ruhen ließ, lag für ihn darin die einzige Erklärung des Ungeheuerlichen, was geschehen, des Falles der Burg, des allgemeinen Aufstandes.

So hatte er nur einen Gedanken mehr, den Verhaßten vor sein Schwert zu kriegen, sich zu rächen für unzähliger Nächte Qual, sie zu enden für alle Zeiten — oder selbst zu enden.

Sein Adlerblick blieb sofort an dem Reiherbusch haften in der Feinde Mitte.

Dahin drängte er, unbekümmert um alles andere, Niederlage oder Sieg!

Ja, das war er, das Milchgesicht im goldenen Helm, — das gestickte Wams, die Sorgfalt, mit der man schützend ihn umgab wie ein Paladium, kein Zweifel, — Asr! —

Vom Alten hat er nichts, der zarte Knabe. Eigentlich eine Schande, mit ihm mich zu messen. Aber meine Nächte! Und wenn er fällt, muß doch mit ihm der Glaube fallen, der von neuem sein verhaßtes Haupt erhebt.

Wüthend drang er ein, eine blutige Gasse räumend. Der Jüngling, ihn wohl erkennend, sprengte ihm entgegen.

„Königsmörder! Die Rache naht!" rief er.

„Wenn sie nicht grimmiger aussieht als Du, bin ich es wohl zufrieden!" rief Sarbar, und schon schwang er das Schwert über dem Jüngling, der in blinder Hast nach ihm stach.

Da drängte sich ein gewöhnlicher Reiter dazwischen, den Hieb auffangend. Keine Feder zierte seine Sturmhaube.

„Du irrst Dich, Sarbar, mit mir allein hast Du abzurechnen!"

Dem entsank fast das Schwert vor Entsetzen. „Du, Achmet — Asr?" stammelte er.

„Was, Asr! Achmet bin ich. Weißt Du noch, — 'Wenn wir uns zum dritten Male begegnen, habe acht!' — Ich habe acht! Laß mir ihn, Fürst!" rief er dem jungen Kämpfer zu, auf Sarbar eindringend.

Unwillkürlich entstand ein freier Raum um die beiden Kämpfenden. Man fühlte, hier lag die Entscheidung.

(Fortsetzung folgt.)

Für den Winter ist ein zweiter Ausbildungskursus beabsichtigt.

— Unter der Spitzmarke „Bezeichnend" ist in der „Dtsch. Tagztg." zu lesen: „In einer Versammlung von selbstständigen Schneidermeistern beschäftigte man sich u. a. ausgiebig mit den Zuständen im Konfektionsgewerbe. Dabei wurde außer mehreren durchaus billigen Forderungen eine anständige Behandlung der Frauen und Mädchen beim Abliefern in den Konfektionsbazaren verlangt. Wie aus der lebhaften Diskussion hervorging, und wie auch die sich an der Debatte betheiligenden Zuschneider mittheilten, herrschen in gewissen Geschäften in moralischer Beziehung schlimme Zustände. Es sei so weit gekommen, daß sich die Frauen und Mädchen mit Recht fürchten müssen, die Klosetträume zu betreten. Ein nicht genug zu verurtheilender Trick sei es, einzelne Frauen so lange warten zu lassen, bis sie mit dem Abnehmer nur noch allein den Raum theilen. Schonungslos sollen in Zukunft die betreffenden Firmen an den Pranger gestellt werden. (Lebhafter Beifall der anwesenden Frauen.) Zum besseren Verständniß sei hinzugefügt, daß die Konfektionsgeschäfte fast ausnahmslos Leuten gehören, die in den freisinnigen Vereinen in Brusttönen moralischer Entrüstung über die „Unsittlichkeit auf dem platten Lande" machen."

— Die technische Deputation für Veterinärwesen hat nach den „Neuen Pol. Nachr." ihre Tagung beendet und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine wirksame Bekämpfung der Schweinekrankheiten nur durch das ganze Reich erfolgen könne, daß daher eine Aenderung des Reichsviehseuchengesetzes nothwendig sei. Auch mit dem Entwurfe einer kaiserlichen Verordnung, die auf Grund des kaiserlichen Gesetzbuches über Gewährmangel und Gewährfristen bei den Viehverkäufen zu erlassen sein wird, hat sich die Deputation beschäftigt.

Charlottenburg, 6. Mai. Der Ausschuß zur Vorberathung der Oberbürgermeisterwahl hat eine Anzahl Bewerber auf die engere Liste gesetzt, darunter auch Herrn Bürgermeister Trampe-Danzig.

Ausland.

Warschau, 6. Mai. Die Regierung verbannte verschiedene Angehörige der gebildeten Kreise Polens, wie Aerzte, Schriftsteller, Rechtsanwälte wegen nationalpolnischer Agitation im Auslande zu vierjährigem Zwangsaufenthalte im Innern Rußlands.

Provinzialnachrichten.

)—(**Culm**, 6. Mai. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, bis zum Umbau des städtischen Wasserwerkes provisorisch eine neue Pumpanlage herstellen zu lassen und den Bau derselben der Tiefbaugesellschaft von Niedermeyer und Götze in Stettin zu übertragen. Die Gesellschaft erhält bei 6monatlichem Gebrauch eine Vergütung von 275 Mark pro Monat, über diese Zeit hinaus 250 Mk. Nach Umbau des Wasserwerkes nimmt die Gesellschaft die Anlage wieder zurück. Für den neu anzustellenden Kämmerer, der die Befähigung für den städtischen Verwaltungsdienst besitzen muß, wurde ein Gehalt von 3000 Mk. bewilligt, das in dreijährigen Perioden à 200 Mk. auf 3600 Mk. steigt. Derselbe muß die Direktion der Sparkasse, die Verwaltung der Elokationskasse, das Amt als stellvertretender Standesbeamter, falls sie ihm übertragen werden sollten, unentgeltlich verwalten.

Heiligenbeil, 4. Mai. (Vom Zuge überfahren.) Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug D 3 (von Berlin nach Eydtkuhnen) hat heute Morgen bei Heiligenbeil ein zweispänniges Ackerfuhrwerk überfahren. Dasselbe war auf das Geleis gerathen, weil die Schranke durch ein Versehen nicht geschlossen war, und trotzdem der Wagenführer durch Zurufe gewarnt war. Die Pferde sind getödtet, der Wagen zertrümmert; der Wagenführer ist anscheinend nur leicht verletzt. Der Zug setzte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fort.

Körlin, 5. Mai. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Zürkow, welches von den Jung'schen Erben an die Landbank zu Berlin verkauft worden war, ist von dieser an Rittergutsbesitzer Scheunemann-Neu-Marrin für 450000 Mk. verkauft worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Mai 1668, vor 230 Jahren, wurde zu Sarzeau der französische Dichter René Lesage geboren, der sich durch gelungene Bearbeitung der spanischen Romane, worunter die vielgelesene „Geschichte des Gil Blas von Santillana", sowie durch klassische Darstellung und seine Anspielung auf Personen und Zustände von Paris Ruhm erwarb. Er starb am 17. November 1747 in Boulogne-sur-Mer.

Am 9. Mai 1805, vor 93 Jahren, starb zu Weimar Friedrich von Schiller, nächst Göthe unser nationalste Dichter und Dramatiker. Seine Bedeutung für die Nationallitteratur, noch mehr für das geistige und politische Leben in Deutschland, wird sich nie erschöpfen. Ein einzig dastehendes Beispiel in der Weltlitteratur, daß ein so großer Dichter zugleich der populärste seines Volkes wurde. Schiller wurde am 10. November 1759 zu Marbach geboren.

Thorn, 7. Mai 1898.

— (Ernennung.) Domherr Stengert in Danzig ist vom Könige zum Domprobst bei der Kathedralkirche des Bisthums Culm in Pelplin, ernannt und vom Papst als solcher bestätigt worden.

— (Urlaub.) Der Herr Kommandant, Oberst Gaede wird morgen einen einmonatlichen Urlaub nach Kissingen antreten.

— (Das hiesige kaiserlich russische Vize-Konsulat) ist infolge eines von dem Vize-Konsul, Herrn Hofrath A. von Loviagin, angetretenen Urlaubes bis auf weiteres geschlossen. Pässe, welche zur Reise nach Rußland visirt werden sollen, können an das kaiserl. russische General-Konsulat in Danzig per Post eingesandt werden. Auch zu legalisirende Urkunden sind dahin zu richten.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Herrn Fritz Klußmann in Browina als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Browina bestätigt.

— (Pionierübung.) Die Ausbildung im Feldpionierdienst findet in diesem Jahre in der Zeit vom 1. bis 28. Juni beim Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2 hierselbst statt. Aus dem Bereich des 17. Armeekorps werden zu diesem Zwecke eine Anzahl von Offizieren, sowie Unteroffiziere kommandirt werden. Die Unteroffiziere werden, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem Jahre in der Kaserne des Pionier-Bataillons Nr. 2 einquartirt werden. Sämmtliche Kommandirten von außerhalb treffen bereits am 31. d. Mts. hier ein, der Rücktritt sämmtlicher Kommandirten zu ihren Truppentheilen erfolgt am 28. Juni.

— (Zur Reichstagswahl.) Von der „Gaz. Tor." wird Herr von Czarlinski als Reichstagswahlkandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen empfohlen, da nach ihrer Ansicht die Wiederwahl des Herrn v. Cz. im Wahlkreise Bromberg ausgeschlossen ist. Die „Gaz. Tor." hält den Wahlkreis Bromberg für die Polen überhaupt für verloren. (Im Bromberger Wahlkreise ist als gemeinsamer Kandidat der deutschen Parteien von Seiten der Konservativen, Nationalliberalen und Antisemiten Regierungspräsident von Tiedemann aufgestellt. Nur die Freisinnigen haben sich nicht auf den gemeinsamen deutschen Kandidaten geeinigt, sondern in Stadtrath Wenzel einen besonderen Kandidaten aufgestellt.)

— (Der westpreußische Reiterverein) in Danzig hält seine diesjährigen Rennen am 10. Juli, 14. August und 9. und 10. Oktober ab.

— (Christlicher Verein junger Männer.) Am morgigen Sonntag, Nachm. 4 Uhr, findet eine Generalversammlung statt.

— (Stenographen-Verein.) Gestern Abend hielt der Stenographen-Verein (Einigungssystem Stolze-Schrey) im Saale des Herrn Nicolai eine Hauptversammlung ab, welche gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Behrendt, zum größten Bedauern aller Mitglieder mit, daß der bisherige zweite Schriftführer Herr Niklas (langjähriger Schriftführer des früheren Stolze-schen Vereins) wegen Wegzuges aus dem Verein ausgetreten ist, er wünschte ihm Glück in der Ferne. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich vier Herren und eine Dame gemeldet, welche nach genauer Prüfung ihrer Aufnahmegesuche sämmtlich aufgenommen wurden. An Stelle des Herrn Niklas wurde Herr Fenner als zweiter Schriftführer gewählt, welcher die Wahl dankend annahm. Dritter und wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Erledigung der Arrangements zur Stolze-Jahrhundertfeier am 21. Mai. Es wurde beschlossen, das Fest im großen Saale des Schützenhauses zu feiern, und zwar soll dasselbe mit einem Prolog eröffnet werden, woran sich eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden anschließen wird, die mit der Stolze-Hymne endigen soll. Hierauf soll die Aufführung des von Herrn Mittelschullehrer Jsakowski verfaßten und soeben im Druck erschienenen Festspiels: „Wilhelm Stolze" und ein Zither-Konzert folgen. Den Schluß des theatralischen Theiles wird das Lustspiel „Manschetten" machen, worauf ein Tanz das Fest beschließt. Einladungen zu diesem Feste sind beim Vorstande bis zum 10. d. Mts. anzumelden. Von der Herausgabe einer eigenen Festzeitung wurde wegen der vorgerückten Zeit Abstand genommen, jedoch sollen von der Festzeitung, die die Redaktion des „Magazin für Stenographie" herausgeben wird, eine Menge Exemplare bezogen werden, welche die Mitglieder gratis erhalten; an eingeladene Gäste wird die Zeitung am Eingange des Saales zu einem mäßigen Preise verkauft. Mit der Abfassung eines Schreibens zur Einladung von Behörden und einzelnen Korporationen wurden die Herren Rektor Lindenblatt und Mittelschullehrer Behrendt beauftragt. Auf Anfrage eines Mitgliedes, wie sich der Absatz des Festspiels gestaltet, antwortete der Vorsitzende, daß derselbe sehr gut ist, und das Festspiel meistentheils im mittleren Deutschland viel Anklang findet.

— (Der Ruderverein) hält am nächsten Montag seine Monatsversammlung ab; dieselbe findet im Bootshause statt, das bereits auf seinen Sommerstandort am Weichselufer gebracht ist. Die regelmäßigen Uebungsfahrten morgens und abends haben daher auch schon begonnen.

— (Soiree Homes-Fey — Davenport.) Wir machen darauf aufmerksam, daß der Billetverkauf Sonntag von 2 Uhr mittags im Artushofe ist. Wie wir hören, ist die Billetnachfrage für die beiden Soireen seitens der ersten Kreise der hiesigen Gesellschaft eine sehr rege.

— (Am morgigen Sonntag) finden Konzerte statt: Nachmittags im Ziegeleipark von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz und abends im Schützenhause von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke. Der Dampfer „Emma" unternimmt früh mit Musik eine Maifahrt stromauf nach Grabowitz; Rückkehr um 11 Uhr mittags.

— (Promenadenkonzert.) Morgen, Sonntag, wird das Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz zur gewöhnlichen Zeit auf dem altstädtischen Markte konzertiren.

— (Die Vogelwiese) im Viktoriagarten hat morgen, Sonntag, ihren Schlußtag.

— (Freigabe der Bazarkämpe.) Wie wir erfahren, wird die Bazarkämpe dem Publikum als Spazier- und Erholungsort in der allernächsten Zeit freigegeben werden. Damit dem spazierengehenden Publikum alle Annehmlichkeiten geboten werden, hat es der hiesige Verschönerungsverein übernommen, auf der Bazarkämpe mehrere Wege, Ruheplätze und Anlagen einrichten zu lassen. Mit diesen Arbeiten soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, nicht allein von der Fähre, sondern auch von der Eisenbahnbrücke die Bazarkämpe zu betreten, soll von der Brücke aus nach der Kämpe eine Treppe angebracht werden. Die als bestimmt anzusehende Freigabe der Bazarkämpe für das Publikum dürfte in nächster Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. — Unsere Einwohnerschaft wird diese Nachricht mit großer Freude begrüßen. Die Freigabe der Bazarkämpe ist ein langersehnter Wunsch unseres Publikums, für dessen Erfüllung unsere Bürgerschaft der Militärbehörde lebhaften Dank wissen wird.

— (Amerikanische Trichinen.) Für die Nothwendigkeit der schleunigen Einführung der obligatorischen Untersuchung des eingeführten gepökelten Fleisches liegt jetzt wieder ein schlagender Beweis vor. Es sind in Rixdorf bei Berlin, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." mittheilt, im Laufe von nur 6 Monaten in gepökeltem amerikanischen Fleische nicht weniger als 52 Mal Trichinen gefunden worden.

— (Zur Verpachtung) eines Theiles des der Stadt gehörigen Zwingers am Gerechten Thore von ca. 900 Quadratmetern Flächeninhalt bis 1901 stand heute Termin an. Die Herren Holzhändler Blum und Brauereibesitzer Groß waren die einzigen Reflektanten. Herr B. gab das Höchstgebot von 300 Mark gegen 700 Mk. in den Vorjahren ab.

— (Steckbrieflich verfolgt) werden von dem Amtsgericht Thorn die 19 Jahre alte unverehelichte Leokadia Kowalski, früher in Zlotterie, wegen Diebstahls und der 31 Jahre alte Schuhmacher Robert Jaruszewski aus Mocker, gebürtig aus Dobrzyn in Rußland, wegen Betruges.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 2,00 Mtr. über 0. Windrichtung SO. Angekommen sind die Schiffer: Friedrich Strahl, Kahn mit 2800 Ztr. div. Gütern, Stachowski, Dampfer „Warschau" mit 1000 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig nach Thorn und Wloclawek; August Gurski mit Maschinentheilen, Peter Rutkowski mit div. Gütern, beide von Danzig nach Wloclawek; Franz Drazzkowski, Friedr. Bartsch, August Krohne, Julius Habermann, sämmtlich Kähne mit Getreide von Wloclawek nach Danzig; Wilh. Perlitz, Kahn mit Feldsteinen von Wloclawek nach Fordon; Anton Paruszewski, August Küchler, Johann Osinski, Viktor Brzesicki, Joh. Kunz, sämmtlich Kähne mit Feldsteinen von Nieszawa nach Schulitz; Franz Lewandowski, Theophil Wessolowski, Kaczanowski, Josef Marciszewski, sämmtlich Kähne mit Feldsteinen von Nieszawa nach Fordon. Abgegangen: Schiffer M. Klotz, Kahn mit Granaten von Thorn nach Spandau.

Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor:

Warschau. Wasserstand heute 1,80 Meter (gegen 1,90 Mtr. gestern).

Podgorz, 7. Mai. (Liedertafel. Auszahlung von Entschädigungen.) Die Liedertafel unternimmt am Himmelfahrtstage einen Mai-Ausflug nach Schirpitz. — Die Entschädigungen für diejenigen Ländereien, die zur Anlegung des „Nessauer Fließes genommen werden mußten, werden jetzt von dem Redanten der Deichkasse, Stadtältesten Herrn Richter in Thorn, gegen Quittung ausgezahlt. Die katholische Kirchengemeinde und sieben Besitzer von hier erhalten im ganzen 906,50 Mark als Entschädigung.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 7. Mai. (Einen Ziegelofen zu errichten) beabsichtigt der Ziegelmeister Reinert in Gremboczyn auf seinem Grundstücke Gremboczyn Nr. 11. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind binnen 14 Tagen bei dem königlichen Landrath in Thorn anzubringen, in dessen Bureau die Zeichnungen und Beschreibungen zur Einsicht ausliegen. Termin zur mündlichen Erörterung der Einsprüche ist auf den 23. Mai vormittags 10 Uhr im Bureau des königlichen Landraths anberaumt.

Mannigfaltiges.

(Ueber den Aufsehen erregenden Doppelselbstmord eines Liebespaares) wird aus Blankenburg a. H. berichtet: In der Nähe des Nationaldenkmals auf dem Niederwald wurden die Leichen zweier Personen, eines etwa vierzigjährigen Mannes und einer jüngeren Frau, auf einem Plaid liegend, aufgefunden. Neben Beiden lag ein Zettel, der etwa folgende Worte enthielt: „Wir haben zu schwer gesündigt, um noch länger leben zu können." Ueber die Persönlichkeiten der beiden Aufgefundenen schreibt die „Harzztg.": Der Stabsarzt a. D. Dr. Bechmann, ein begabter und früher in guten Verhältnissen lebender Arzt, aber verschwenderisch, exzentrisch, in Folge eines Magenleidens dem Morphiumgenusse ergeben und schwere Getränke liebend, hat sich in Rüdesheim erschossen. Er ist nicht allein in den Tod gegangen, sondern hat die Frau eines Generals, der dem Vereinsamten als Dank für die Errettung seines Sohnes kameradschaftliche Gastfreundschaft gewährte, mit in den Tod genommen. Das Paar hat vor acht Tagen Blankenburg verlassen, ist erst nach Berlin und dann an den Rhein gereist. Dort ist der geplante Doppelselbstmord, nachdem Briefe an die Angehörigen geschrieben waren, zur Ausführung gelangt. Die Frau wurde vergiftet, der Arzt erschossen aufgefunden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. An dem Diner, welches gestern Abend zu Ehren des Reichstages im königl. Schlosse stattfand, nahmen Mitglieder aller Fraktionen (mit Ausnahme der sozialdemokratischen) zahlreich theil. Um 7 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. unter Vortritt der Leibpagen und der obersten Hofchargen gefolgt von den Prinzen des königl. Hauses. Die Musik intonirte den Pariser Einzugsmarsch. Der Kaiser nahm vor dem mit den deutschen Farben geschmückten Thron Platz; ihm zur Rechten Prinz Friedrich Leopold und Prinz Joachim Albrecht, zur Linken Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Friedrich Wilhelm. Der Kaiser unterhielt sich während der Tafel auf das Lebhafteste und brachte folgenden Trinkspruch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Volk aus: „Es ist Mir ein tiefempfundenes Bedürfniß, ehe Sie scheiden, Ihnen nächst dem Danke des Kaisers, den Ich Ihnen heute abgestattet habe, auch den Dank des Sohnes und vor allen Dingen Meiner kaiserlichen verwittweten Mutter auszusprechen für den schönen Entschluß, für die Gabe, die Sie Uns entgegengebracht haben, für das Denkmal Meines hochseligen Herrn Vaters. Sie haben Uns dadurch in die Lage gesetzt, Mir die Aufgabe zu erleichtern, Sohnespflichten zu erfüllen und Meiner Mutter die Freude zu bereiten, ihr Kunstverständniß in der Ausführung dieses schönen Werkes zu bethätigen. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn Sie nun heimgehen, ein jeglicher zu seinem Herde und zu Ihrer verschiedenen Hantirung, die Herren alle dessen gewiß sein werden: daß Meine Räthe und Ich redlich bemüht sind, auf den Bahnen weiterzuwandeln, die uns der große Kaiser vorgeschrieben hat, dessen hehres Antlitz nunmehr seit kurzem zu diesem Saale hineinblickt. Ich kann Ihnen auf Ihre Heimreise nur den einen Wunsch und die eine Bitte mitgeben, auf eigene Erfahrung gegründet, daß sowie dieser große Kaiser seine ganze Stärke und seine ganze Kraft empfand aus seinem Verhältniß, seiner Verantwortlichkeit zu seinem Gott, desgleichen ein jeder unter Ihnen, er mag sein, wer er sei, hoch oder niedrig, von welcher Konfession auch immer, sich klar sein muß, daß bei dem, was Ihnen bevorsteht, bei der Arbeit, die Sie in diesem Jahr zu thun gedenken, ein Jeder von Ihnen seine Aufgabe so auffasse, daß, wenn er dereinst zum himmlischen Appell gerufen wird, er mit gutem Gewissen vor seinen Gott und seinen alten Kaiser treten kann. Und wenn er gefragt wird, ob er aus ganzem Herzen für des Reiches Wohl mitgearbeitet habe, er auf seine Brust schlagen und offen sagen darf: Ja! Aus derselben Quelle, aus der mein Herr Großvater zu Seinem Thun und Schaffen, mein Herr Vater zu Seinem Siegen und Leiden die Kraft schöpfte, schöpfe auch Ich sie, und ich gedenke, Meinen Weg weiter zu wandeln und das Ziel, daß ich Mir gesteckt habe, weiter zu erreichen in der Ueberzeugung, die Ich auch Ihnen Allen nur ans Herz legen kann, die für uns, für einen jeden Menschen die maßgebende sein muß: „Eine feste Burg ist unser Gott!" In hoc signo vinces. Und nun wollen Wir Alle dem, was unser Herz bewegt, Ausdruck geben, indem wir rufen: Unser geliebtes deutsches Vaterland, unser herrliches deutsches Volk, das Gott erhalten und schützen möge, hoch! — hoch! — hoch!" Die Musik intonirte darauf: „Deutschland, Deutschland, über alles."

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend nach Urville abgereist. — Nach Meldung aus Kiautschau erfolgt die Abreise des Prinzen Heinrich nach Peking am 10. Mai. — Dem „Lokalanz." wird aus Warschau telegraphirt: Der von Mlawa nach Warschau gehende Personenzug der Weichselbahn entgleiste bei Praga. 15 Passagiere und 5 Bahnbedienstete sind mehr oder minder schwer verletzt worden.

Mailand, 6. Mai. Wegen Festnahme eines sozialistische Manifeste vertheilenden Arbeiters fanden hier ernste Zusammenrottungen statt. Abends griffen 1000 Arbeiter die Polizeikaserne an. Ein Polizist und ein Arbeiter wurden getödtet. Der Gefangene wurde freigelassen. — In Fiorentino bei Florenz sind 2 Personen getödtet worden.

Madrid, 6. Mai. Eine amtliche Depesche aus Havanna bestätigt: Die Amerikaner versuchten, bei Salado zu landen. Die spanischen Truppen zwangen die Amerikaner, sich wieder einzuschiffen. Vier Spanier wurden verwundet. — Das Gerücht ist in Madrid verbreitet, daß die Amerikaner bedeutende Verluste erlitten hätten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Mai	6. Mai.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217--20	217—15
Warschau 8 Tage	216—55	216—45
Oesterreichische Banknoten .	169 - 95	169 - 95
Preußische Konsols 3 % . .	97 - 50	97—50
Preußische Konsols 3½ % .	103—40	103—30
Preußische Konsols 3½ % .	103 - 30	103—30
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96 - 90	96—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103 - 30	103—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91 - 80	91—70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100 - 30	100—25
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—	100—10
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—10	100—90
Türk. 1% Anleihe C . . .	25 45	25—50
Italienische Rente 4% . . .	91—70	91—80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93—25	93—25
Diskon. Kommandit-Antheile	198—10	197—
Harpener Bergw.-Aktien . .	187—50	185—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	146½
Spiritus:		
70er loko	54—10	54—50

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volksbibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustr. Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder der Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobs-Kirche) und ist geöffnet:
Mittwoch nachm. v. 6 bis 7 Uhr,
Sonntag vorm. v. 11½ b. 12½ Uhr.

Thorn den 4. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Mai, Juni cr., resp. für die Monate April, Mai cr. wird

in der Knabenmittelschule
am Dienstag den 0. Mai
von morgens 8 Uhr ab,
in der Höheren und Bürger-Mädchenschule
am Mittwoch den 11. Mai
von morgens 8 Uhr ab
erfolgen.

Thorn den 7. Mai 1898.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1898 sind 6 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 1 Hehlerei, 1 Zechprellerei, 1 Sittlichkeitsverbrechen, 1 Erpressung zur Feststellung, ferner: liederliche Dirnen in 42 Fällen, Obdachlose in 12 Fällen, Bettler in 12 Fällen, Trunkene in 9 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 14 Fällen, 21 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 3 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen, zur Arretirung gekommen.

1506 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: mehrere Schirme — früher im Artushof zurückgelassen —, 2 Fahrrad-Luftpumpen, 1 anscheinend goldenes Kettchen, 1 alte silberne Uhr mit Kette und Kapsel, 1 silberner Ring, 1 goldener kleiner Ohrring, 1 Pennal, verschiedene Schlüssel, 1 Liederbuch für evangelische Kindergottesdienste, 1 Pack Schrauben, 1 Pack russischer Thee, 1 Zollstock, 1 Pack buntes Seidenpapier, 1 Maulkorb, 1 Paar Pferdeleinen, 1 Litermaaß, 5 Gefäße mit Jagdpulver, 1 Buch „Johannesbad in Böhmen". Zugelaufen 1 schwarzbrauner Teckel — Kasernenstraße 34, 1 Henne — Junkerstraße 5, Thomas.

Die Verlierer, bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn den 6. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

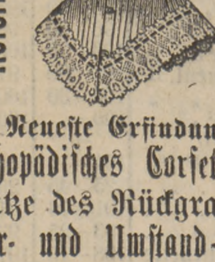
Von Montag ab täglich:

Eisverkauf

ab **Nicolai'schen** Eiskeller.
Ausgabe präzise 7 Uhr morgens.

Spezial-Corset-Geschäft

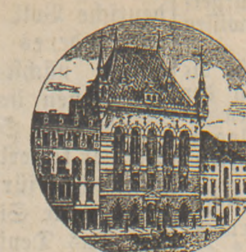
in
deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neu! Reform-Corset. Neu! Büstenhalter.

Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versandt nach außerhalb franko.

Lewin & Littauer,
Thorn.



Artushof
Thorn.
Oekonom: Georg Spieker.

Sonntag den 8. Mai 1898:

Menu 1,00 Mk.	**Menu 1,50 Mk.**
Bouillon mit Einlage. Krebs-Suppe.	Bouillon mit Einlage. Krebs-Suppe.
Scholle gebraten mit Kartoffel-Salat oder Schneidebohnen mit Leber.	Seezunge in Weisswein.
Gespicktes Rinderfilet oder Kalbsnierenbraten. Compot. Salat.	Blumenkohl mit Cotelette oder Schoten und Spargel mit Zunge.
Kaffee, Eis oder Butter und Käse oder Kaffee.	Junges Huhn oder gespicktes Filet. Compot. Salat.
	Kaffee, Eis.
	Butter und Käse oder Kaffee.

Frischen Stangenspargel,
täglich frische Sendung, empfiehlt
A. Kirmes.

---

1 Lehrling
oder **Laufbursche** kann sofort eintreten bei
A. Lipinski, Schulstraße-Ecke.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die von meinem verstorbenen Mann unter der Firma

Adolph Geschke
betriebene
Böttcherei
in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich bitte, mich durch Ertheilung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich gleichzeitig beste Ausführung und zeichne
Hochachtungsvoll
Wwe. Agnes Geschke.

---

2 ordentliche Laufburschen
werden gesucht. **Oskar Klammer,** Fahrradhandlung.

Ein zuverlässiger Kutscher
wird vom 15. d. Mts. verlangt.
Brombergerstraße 32, I.

Nur Handarbeit.

Aus dem besten Material. | Unter meiner Aufsicht.

Julius Dupke,
Brückenstr. 29 Inh. **Rosenfeld,** **Brückenstr. 29**
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-
Schuhwaaren
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß, sowie **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Eigenes Fabrikat

Mehrere Hausdiener u. Kutscher
erh. sof. Stellung bei hoh. Gehalt durch **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17.

Ein fein möbl. Zimmer,
noch vorn gelegen, von sofort zu verm.
Brückenstraße 17, 2 Tr.

Richard Dobrzinski,
Elisabethstraße 6,
Manufaktur und Modewaaren
empfiehlt sein reich sortirtes Lager in
Damenkleiderstoffen
(Seide, Wolle, Mohair und Waschstoffen),
sowie **sämmtliche Manufakturwaaren** zu sehr billigen Preisen, angelegentlichst.
Große Auswahl in
Damen-Umnahmen, Kragen und Jaquettes.
Ein Posten **bessere und billigere Gardinen,** sowie **Tischdecken** und **Bettdecken** werden sehr billig verkauft.
Täglicher Eingang von Neuheiten der Saison.
Streng feste Preise.

Montag den 9. bis Freitag den 13. Mai:

Crosser Resteausverkauf.

Zum Verkauf gelangen an diesen Tagen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** die in dem Verkauf angesammelten

Reste in Leinen-, Baumwolle- und Negligé-Stoffen.

Ferner diejenigen Waaren, welche im Schaufenster unsauber geworden sind:
Einzelne Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Jacken und Beinkleider.
Einen Posten Tischtücher, Servietten, Handtücher und Taschentücher.

Weit unter Preis ältere Muster sowie einzelne Fenster
Gardinen und Stores.

Damen- und Kinder-Schürzen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

J. Klar, Wäsche-Bazar,
Breitestraße 42.

Sonntag den 15. Mai 1898, abends 7 Uhr,
in der Garnisonkirche:

Aufführung des Oratoriums „Elias"
von
Mendelssohn-Bartholdy
durch den **„Singverein"** (Dirigent Herr **Ulbricht**) unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Solisten:
Herr **E. Hildach**-Berlin . . . . Baß.
Frau **A. Hildach**-Berlin . . . . Sopran.
Herr **Steinwender** hier . . . . Tenor.
Ein Vereinsmitglied . . . . Alt.

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 2 Mk., für unnummerirte Plätze à 1,50 Mk. und Schülerkarten à 0,75 Mk. sind **bis Sonntag den 15. Mai mittags 2 Uhr** zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Ein Kartenverkauf an der Kirche findet nicht statt.

Viktoria-Garten.
Volksfest.

Am Sonntag den 8. Mai cr.
von nachm. 4 Uhr ab:

Grosses Dank-
und
Abschiedsfest
unter Mitwirkung
sämmtlicher Schausteller.
Entree à Person 10 Pf.
Die Direktion.

Lose

zur **21. Stettiner Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai cr., à 1,10 Mark,
zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 25. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Eine sichere Hypothek von
12–15000 Mk. à 5%,
ev. auch getheilt, ist abzugeben. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Schlossergesellen
können sofort eintreten bei
H. Riemer, Schlossermeister, Mellienstraße 68.

Eine ältere Person,
welche etwas kochen kann, wird für einen Haushalt gesucht. Von wem, sagt die Exped. d Zeitung.

Junge Damen,
welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden
Strobandstraße 4.

---

1 elegant möbl. Zimmer
von sofort zu vermiethen **Schloßstraße 10.** Zu erfragen 3 Trep., l.

Coppernikusstr. 30
ist die Parterre-Wohnung nebst Werkstätte zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Ein Gemüsekeller
Bäckerstr. 21 billig z. verm. Zu erfr. **Grabenstr. 2, 2 Treppen.**

Pferdestall u. Remise z. v. Gerstenstr. 13.

Artushof-Thorn.

Sonnabend den 7. u. Sonntag den 8. Mai, abends 8 Uhr:
Nur zwei
sensationelle Vorstellungen
von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Neue unergründliche, hier noch nie gezeigte Experimente
des
Okkultismus, Spiritismus, Psychologie, Anamnestik, Somnambulismus, Fernwirkung und Gedanken-Uebertragung.

Zum ersten Mal in Europa:
Das Riech- und Seh-Medium.

Nummerirte Plätze **2** und **1** Mark, 2. Platz **50** Pf. — Billets von heute an in Herrn **Walter Lambeck's** Buchhandlung. Von 2 Uhr ab im Artushofe.

Maifahrt.

Dampfer „Emma" fährt Sonntag den 8. d. Mts. mit Musik nach **Grabowitz.** Abfahrt 5 Uhr morgens, Rückkehr 11 Uhr mittags. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pf.

Sonntag den 8. d. Mts.
unternimmt Dampfer **„Emma"** eine
Spazierfahrt nach Schillno.
Abfahrt 3 Uhr nachmittags. Hin- u. Rückfahrt 50 Pf. Abfahrstelle Prahm „Arthur", Brückenthor. **Porsch.**

Ziegelei-Park.

Heute, Sonntag, früh 6 Uhr:
Großes
Früh-Concert.

Waldhäuschen.

Sonntag den 8. Mai cr.:
Früh-Concert
von der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11.
Anfang 6½ Uhr. Entree 20 Pf.

Eichenkranz
Jakobsvorstadt
(hinter dem Schlachthause)
Sonntag den 8. Mai cr.:
Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Otto Bliesener.
N. B. Von 5 Uhr morgens an: ff. Kaffee, sowie eigengeback. Kuchen.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Zu dem am **8. Mai cr.** stattfindenden
Maikränzchen
ladet freundlichst ein
E. Harbarth, Steinau.

!! Achtung !!
Am nächsten Dienstag
trifft auf dem jetzigen
Schaubudenplatz
Gustav Hundt's
Sommer-Arena
ein und wird
täglich Vorstellungen
geben. Näheres die weiteren Annoncen und die Plakate.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag, **9.** Mai 8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Veteranen Verband Ortsgruppe Thorn.

Sonntag den 8. Mai
nachm. 2 Uhr:
Versammlung
im Museum.
Der Vorstand.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag den 8. nachm. 2 Uhr:
Schlußübung
unter Leitung des Herrn **Dr. Prager.**
Pünktlich, vollzählig, mit weißen Mützen und Binden erscheinen.

Ruder-Verein Thorn.
Montag den 9. Mai cr.
abends 8½ Uhr:
Monatsversammlung
im Bootshause.

Nur 1 Tag.
Viktoria-Theater.

Dienstag den 10. Mai cr.
abends 8 Uhr:
Nur 1malige Aufführung
des wirklichen
Feuer- und Flammen-Tanzes,
Fantasie- und Serpentintanz.
Ein Traum v. Licht u. Schönheit
mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen
à la Loï Fuller.

Diese Aufführung bildet momentan das Weltgespräch u. ist die sensationellste Neuheit an Licht und Farbenpracht, welche mit großem Erfolge in Berlin 2c. aufgeführt worden ist.

Dazu großes
Zigeuner-Concert
mit Solo- u. Chorgesängen, sowie Aufführung von National-Tänzen,
gegeben vom
Oester.-Ungar Damen- u. Herrenorchester.
„Rakoczi"
in verschiedenen Landestrachten.
Großartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen.

Kassenpreise: Nummerirter Platz 1 Mk., Saal 60 Pf. **Vorverkauf** 90 Pf. und 50 Pf. in der Zigarrenhandlung des Herrn **Duszynski.**
Nur diese eine Aufführung.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 8. Mai cr.:
Grosses
Militär-Concert
von der Kapelle
des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**
Eintritt **25** Pf. Anfang **4** Uhr.

Schützenhaus.
Sonntag den 8. Mai cr.:
Großes
Streich-Concert
von der Kapelle des Infntr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Familienbillets im Vorverkauf, 3 Personen 70 Pf., sind bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis abends 7 Uhr zu haben.

Die der Frau **Baum** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.
Frau **Drazkowska**

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . .	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	--
Juni . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Hierzu 2 Beilagen, 1 Extrablatt u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 107 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 8. Mai 1898.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 6. Mai. (Errichtung einer Fleischer-Innung.) Nachdem der Herr Regierungspräsident sich für Errichtung einer Fleischer-Innung für hiesige Stadt und Umgegend ausgesprochen, tagten die hiesigen Fleischermeister heute im Laube'schen Restaurant. Es wurde der Beschluß auf Gründung einer freien Innung gefaßt und hierzu eine Generalversammlung auf Sonntag den 22. d. Mts. anberaumt.

)—(**Culm**, 6. Mai. (Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau. Feuer.) In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau wurden vier Mitglieder aufgenommen, sodaß die Zahl derselben auf 84 angewachsen ist. Nachdem der Schriftführer Mittheilungen über die bevorstehende 25jährige Jubelfeier gemacht, wurde beschlossen, die in Gr. Lunau stationirte Viehwaage zu Herrn Bartel-Kl. Lunau in Station zu geben. Angenommen wurde schließlich der Antrag, die Bestellung auf Obstbäumchen regelmäßig alljährlich im Monat Januar entgegenzunehmen, damit es jedem Mitgliede möglich ist, sei es auch schriftlich, Bestellungen zu machen. — In der Nacht zu Donnerstag brannte das Wohnhaus des Käthners Ring in Abbau Podwitz nieder. Fast das ganze Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. R. ist versichert.

Neumark, 5. Mai. (Verunglückt.) Der sechsjährige Sohn des Händlers J. Schmul kam einem Flügel der im Betriebe befindlichen Krogoll'schen Windmühle auf Abbau Kauernik zu nahe und wurde dabei so stark verletzt, daß er alsbald starb.

Freystadt, 5. Mai. (Die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Bahnhofsgebäude) fand hier gestern statt. Sämmtliche Vereine und Gewerke begaben sich im geschlossenen Zuge zum Bahnhofe, wo Superintendent Reinhart die Festrede hielt. Ferner hielten Baumeister Sithard und Bürgermeister Rude Ansprachen. Im Salewski-schen Saale fand darauf ein Kommers statt.

Marienwerder, 3. Mai. (Obstbaukursus.) Unter Leitung des Kreis-Obergärtners Bauer findet in der hiesigen Kreisbaumschule zur Zeit der erste diesjährige Obstbaukursus statt, der morgen beendet sein wird. Es betheiligten sich an demselben 6 Lehrer (je 3 aus den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig), ferner ein Forstbeamter und zwei Chausseeaufseher.

Danzig, 5. Mai. (Wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) ist, wie kurz berichtet, von der hiesigen Strafkammer gegen den Pfarrer und Dekan Szotominski und den Organisten Josef Szulca in Chmielno, Kreis Carthaus, verhandelt worden. Bei der Verhandlung wurde festgestellt, daß der erstere einen Volksverein gegründet hat, in dem nur Katholiken polnischer Zunge aufgenommen wurden. Zweitens bekundete der Gendarm Zechlin in Lappatitz, der Pfarrer sei weit und breit bekannt wegen seiner deutschfeindlichen Gesinnung. Bei dem Lehrer John in Lindenhof, der auch Standesbeamter ist, erschien ein Schneider Konkel und meldete die Geburt einer Tochter an, die er Hedwig benannte. Als der Beamte diesen Namen in die standesamtliche Urkunde schreiben wollte, bat der Mann, doch Jadwiga zu schreiben, da der Pfarrer keine Kinder mit deutschen Namen taufe. Drittens bekundete der Lehrer Proch-Miechutzin, daß er, der öfter zu dem Angeklagten gegangen sei, die am Ende des Gottesdienstes übliche Fürbitte für Kaiser und Reich vermißt habe, die er in anderen Kirchen immer gehört habe. Darauf erklärte der Angeklagte, daß er die Fürbitte abgekürzt habe und sie für „das regierende Haus“ halte. Bei demselben Lehrer weigerten sich auf einmal drei Knaben, ihre Namen deutsch zu schreiben. Als durch den Schulinspektor die Sache untersucht wurde, zeigte es sich, daß die Weigerung auf den Dekan Sz. zurückzuführen war. Der Pfarrer hat sich auch deutsche Inschriften auf Kränzen bei Leichenbegängnissen, wie „Ruhe sanft“ u. s. w. verbeten. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, der Gerichtshof erkannte indessen auf Freisprechung, stellte aber fest, daß das Gericht der Ueberzeugung sei, daß der Pfarrer Sz. bemüht sei, die Kluft zwischen den beiden Nationalitäten herzustellen und sie zu erweitern.

Memel, 3. Mai. (Ein Brautpaar), wie man es wohl kaum zum zweiten Male finden wird im deutschen Vaterlande, lebt, wie das „Memeler Dampfb.“ schreibt, zur Zeit in unserem lieblichen Schwarzort. Der frühere Nachtwächter L. dortselbst hat sich kürzlich, nachdem er wenige Wochen vorher Wittwer geworden, nochmals verlobt. Was diese erfreuliche Verbindung besonders merkwürdig macht, ist der Umstand, daß der glückliche Bräutigam — 95 Jahre alt ist. Die Vorzüge der Braut, die leider auf einem Auge blind ist, werden durch die Thatsache, daß sie ebenfalls bereits 68 Lenze zählt, nur wenig verdunkelt.

Schulitz, 5. Mai. (Jahrmarkt.) Der gestern hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt verlief in allen Theilen flau.

Bromberg, 30. April. (Errichtung von hauptamtlichen Kreisschulinspektionen.) Wie das „Volk“ mittheilt, hat die hiesige Regierung den im Nebenamt mit der Führung der Kreisschul-Inspektion betrauten evangelischen Geistlichen mitgetheilt, daß „der Herr Minister beabsichtigt, bereits im Laufe dieses Quartals an Stelle der bisher bestehenden nebenamtlichen Kreisschul-Inspektionen des Regierungsbezirks elf weitere hauptamtliche einzurichten“ und daß infolgedessen „auf die fernere Mitwirkung der Geistlichen auf dem Gebiete der Kreisschulaufsicht verzichtet werden muß“.

Schneidemühl, 4. Mai. (Todesursache.) Die Leichenöffnung des am 29. April plötzlich gestorbenen Fräuleins Gabrielski ergab, daß der Tod infolge des Genusses von vergiftetem Fleisch eingetreten ist.

Schneidemühl, 6. Mai. (Auch ein Jubiläum.) Am Montag feierte hier der am 22. September 1818 geborene Invalide Sergeant Johann Semrau vom 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 den 50jährigen Gedenktag seiner Verwundung in dem Gefecht bei Wreschen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1898.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Dr. Schmidt, Unterarzt vom Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, unter Versetzung zum Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zum Assistenzarzt befördert. Dem Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Dr. Stenzel vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15 ist ein Patent seiner Charge verliehen.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Glückmann in Dt. Eylau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Breslau versetzt worden.

Der Rechtsanwalt Walter Müller in Stuhm ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm ernannt worden.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist der Postkassirer und kommissarische Postinspektor Ladwig in Danzig zum Postinspektor. Versetzt sind die Postassistenten Plotzke von Fürstenau (Kreis Elbing) nach Schöneich (Westpr.), Radeck von Dirschau nach Graudenz, Richter von Neumark nach Lautenburg, Schliedermann von Schwetz nach Danzig, Schmidtke von Culmsee nach Thorn Bahnhof, Winterfeld von Gorzno nach Thorn.

— (In den Landeseisenbahnrath) sind berufen bezw. gewählt worden aus unseren östlichen Provinzen die Herren: Graf von Kanitz-Podangen bei Liebstadt, von Puttkamer-Groß-Plauth (Stellv.), Seydel-Chelchen, O. Aly-Gr. Klonia (Kr. Tuchel), Major von Schulzen-Gradtken bei Tollack, Ostpr. (Stellv.), Holtz-Parlin (Stellv.), Nazary Kantorowicz-Posen, Cegielski-Posen (Stellv.), Kommerzien- und Admiralitätsrath a. D. Ritzhaupt-Königsberg, Geheimer Kommerzienrath Damme-Danzig, Konsul Franz Ernst-Memel (Stellv.), Kommerzienrath Peters-Elbing (Stellv.)

— (Die Zentenar-Medaillen.) Der Minister des Innern hat sich in einem ergangenen Erlasse dahin ausgesprochen, daß die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaillen für Veteranen, welche verstorben sind, nachdem sie ihren Anspruch auf die Medaille dargethan hatten, zusammen mit den auf den Namen der Verstorbenen auszufertigenden Besitzzeugnissen den Hinterbliebenen ausgehändigt werden können.

— (Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin.) Vom 1. Mai bis 30. Septbr. d. Js. werden auf den Stationen Danzig Hauptbahnhof, Czerwinsk, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Neustettin, Pr. Stargard Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin mit 60tägiger Giltigkeitsdauer zum Anschlusse an die daselbst zum Verkauf stehenden festen Rundreise-, Sommer- und Anschluß-Rückfahrkarten ausgegeben. Im Anschluß an Rundreisehefte nach Italien erfolgt die Ausgabe während des ganzen Jahres. Verzeichnisse, aus denen das nähere zu ersehen ist, können von den Fahrkartenausgabestellen zum Preise von je 10 Pf. bezogen werden. Die Käufer der Rückfahrkarten mit Gutscheinen erhalten dieselben kostenfrei.

— (Rückforderung von Post-Sendungen.) Im Geschäftsverkehr können leicht Fälle eintreten, die es wünschenswerth machen, daß bei der Post eingelieferte Sendungen nicht zur Aushändigung an den oder die Adressaten gelangen. Dem Einlieferer (Absender) der betr. Sendungen steht nun das Recht zu, dieselben zurückzufordern, und zwar so lange, als sie dem Adressaten noch nicht ausgehändigt worden sind. Die Art der Sendung kommt dabei nicht in Betracht. Der Antrag auf Rückforderung ist bei der Aufgabestelle einzubringen, eventl. unter Vorlegung des Einlieferungsscheines. Der Postbote ist bei Leerung der Briefkästen zur Rückgabe von Briefen nicht berechtigt. Bei Rückforderung von gewöhnlichen Briefen und Drucksachen ist anzugeben, in welche Briefkasten und zu welcher Zeit der Einwurf erfolgt ist.

— (Die Getreidepreise) sind im Laufe des April, angeblich des spanisch-amerikanischen Krieges wegen, jedenfalls aber aus anderen Ursachen ganz erheblich gestiegen. An der Danziger Börse wurde nach amtlicher Notirung am 1. April weißer Weizen mit 187,50 Mk., Roggen mit 146 Mark (Höchstnotiz) bezahlt, am vorigen Sonnabend hatten die Preise schon 250 Mk. bezw. 172 Mk. erreicht. Der Preis für die Tonne Weizen ist also in vier Wochen um 62,20 Mk., der Preis für die Tonne Roggen um 26 Mk. gestiegen. Da ist es kein Wunder, wenn Brot und Semmel immer kleiner werden.

— (Falsche Reichskassenscheine zu 5 Mark) sind neuerdings angehalten worden. Ein leichtes Erkennungszeichen ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

— (Aufruf an alle Sprachfreunde!) Ein „Arbeitsausschuß zur Begründung von Sprachvereinen“ richtet an alle diejenigen Herren und Damen, die mehr oder weniger Kenntnisse der englischen oder französischen Sprache besitzen und geneigt sind, sich in den Dienst einer neuen volksthümlichen und gemeinnützigen Bewegung zu stellen — bei der sie übrigens selbst die denkbar beste Gelegenheit zur Uebung und Erweiterung der fremdsprachlichen Kenntnisse finden — die höfliche Aufforderung, ihre Adressen an die Geschäftsstelle des Ausschusses: Friedenau, Beckerstr. 9, gelangen zu lassen.

— (Das Jahresfest des Provinzial-Vereins für innere Mission) wird am 7. und 8. Juni in Elbing stattfinden. Die Tagesordnung ist zwar noch nicht festgesetzt, aber in Aussicht genommen, daß die Schriftführer des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die Herren von Knobelsdorf und Dr. Bode in Hildesheim, über die „Mäßigkeitssache“ sprechen. Die Festpredigt wird wahrscheinlich Herr Professor von Nathusius-Greifswald halten. Man erwartet den Besuch vieler hoher Beamten, u. a. auch den des Herrn Oberpräsidenten. Am Abend des 7. Juni soll ein großes Volksfest veranstaltet werden. Ueber die nähere Ausgestaltung des Festes wird ein demnächst hierzu zu wählendes Komitee beschließen.

— (Der Vorschußverein) hält am Montag bei Nicolai seine Hauptversammlung für das erste Quartal ab. Auf der Tagesordnung steht: Entlastung der Jahresrechnung für 1897, Rechnungslegung für das erste Quartal und Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.

— (Vermächtnisse.) Der verstorbene Pfarrer Wierchynski hat vermacht: der Niederlassung der grauen Schwestern 15 000 Mark, zum Ausbau des Jakobs-Hospitals 3000 Mark und für das Waisenhaus und Kinderheim je 300 Mark, deren Zinsen zu Prämien für fleißige Zöglinge bestimmt sind.

— (Himmelserscheinungen im Mai d. Js.) Venus ist Abendstern, sie läuft durch den Stier in das Sternbild der Zwillinge und steht bis 9½ Uhr, Ende Mai bis kurz vor 11 Uhr abends, über dem Gesichtskreis. Ihre Helligkeit nimmt zu. Am 22. wird sie vom Monde bedeckt, ein ziemlich seltenes Ereigniß. Mars, rechtläufig im Sternbild der Fische, ist in der Morgendämmerung am Osthimmel sichtbar. Jupiter ist mit Einbruch der Dunkelheit im Südosten, gegen 9 Uhr abends im Süden zu finden; er steht an der Spitze eines nahezu rechtwinkeligen Dreiecks, dessen Grundlinie Arktur und Regulus bilden. Saturn bewegt sich rückläufig im Skorpion; er geht um 10½ Uhr, Ende des Monats schon um 8¼ Uhr abends auf und bleibt die ganze Nacht hindurch über dem Horizont. Am 30. tritt er in Opposition zur Sonne. Die Lage seines Ringes ist für dessen Beobachtung günstig; er ist weiter geöffnet, als in einer Reihe der vorgehenden Jahre. Voll- und Neumond findet statt am 6. und 20. Mai.

— (Taschen zu!) Die „Köln. Ztg.“ warnt das deutsche Publikum nachdrücklichst davor, sich auch nur vorübergehend mit der Anschaffung spanischer Anleihen zu befassen: „Wer heute spanische Anleihen kauft, muß sich darüber klar sein, daß er diesen Kauf auf die Gefahr hin abschließt, durch einen spanischen Noth- und Gewaltakt sein ganzes Kaufgeld zu verlieren. Jedenfalls wird er nicht darauf rechnen können, daß unsere deutsche Regierung seiner Zeit ihm für solche Verluste diplomatischen Schutz und Unterstützung gewähren wird, wie sie das jüngst mit großem Erfolge gegenüber den deutschen Gläubigern Griechenlands gethan hat.

Von der russischen Grenze, 4. Mai. (Die scharfe russische Verordnung) über den Waffengebrauch der russischen Grenzsoldaten soll, wie verlautet, demnächst wieder außer Kraft gesetzt werden. Die Verordnung bestand darin, daß die Soldaten angewiesen wurden, gegen alle die Grenze unbefugterweise oder an einer verbotenen Stelle passirenden Personen nach dem ersten Anruf, wenn demselben nicht sofort Folge geleistet werde, sogleich ihre Schußwaffe zu gebrauchen. Diese Verordnung hat viel Unglück angerichtet; ihr zum Opfer gefallen sind sowohl russische Offiziere wie auch preußische Unterthanen.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Schule zu Trankwitz, Kreis Stuhm, evangel. (Meldungen an den Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Zint zu Marienburg.) Stelle an der kathol. Stadtschule zu Culmsee, Kreis Thorn, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Mai. Auf das Preisausschreiben des Kultusministers bezüglich Schaffung einer Hochzeitsmedaille sind 87 Arbeiten eingegangen. Auch Damen haben sich an dem Wettbewerb betheiligt. Die Landeskunstkommission hat nun vorgestern die Entscheidung getroffen. Die amtliche Veröffentlichung steht in kurzem zu erwarten.

Litterarisches.

Ein für jeden Haushalt, Gewerbe- und Fabrikbetrieb nützliches Büchelchen ist vor kurzem unter dem Titel „Samariterbuch für jedermann“ (Allgemein verständliche Anleitung zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen) von Dr. med. Eydam im Verlage von Otto Salle in Berlin W. 30, in neuer Auflage veröffentlicht worden. — Preis gebunden 1 Mark. — Wenn ein Buch bereits in 7. Auflage erscheint und bereits in vielen tausenden von Exemplaren Verbereitung gefunden hat, so muß sich dasselbe bewährt haben und sich durch besondere Vorzüge auszeichnen. Und in der That vereinigt dieses nützliche Büchelchen äußerst anschauliche, für einen jeden verständliche Darstellung mit einer sehr übersichtlichen Gruppirung des Stoffes, welche ein schnelles Auffinden in der Noth ermöglicht. Eingeleitet wird dasselbe durch eine Schilderung des Baues des menschlichen Körpers, an welche sich der eigentliche praktische Theil — eine Beschreibung der Verbandmittel, der Verbände und die verschiedenen häufiger vorkommenden Unglücksfälle mit der entsprechenden Unterweisung für ihre erste Behandlung — anschließt. So finden wir, um einzelnes herauszugreifen, die erste Hilfe bei Blutungen, Erfrierungen, Erstickungen, Ertrinken, Hitzschlag, Knochenbrüchen, Ohnmacht, Quetschungen, Verbrennungen, Vergiftungen, Verstauchungen u. s. w. Zahlreiche Abbildungen kommen dem leichteren Verständniß zur Hilfe. Es ist nach allem ein praktischer Rathgeber in handlicher Form, welcher überall eine Stätte haben sollte, zumal der billige Preis von 1 Mark für einen jeden erschwinglich ist; es verdient ein wahres Hausbuch zu werden.

Vor einigen Tagen ist uns das April-Heft der im Verlage von Edwin Runge in Groß-Lichterfelde-Berlin erscheinenden „Kirchlichen Monatsschrift“, dem Organ der „Positiven Union“, herausgegeben von Pastor Georg Lasson in Friedersdorf (Mark), zugegangen. Das April-heft hat folgenden Inhalt: 1. An unsere Leser. 2. Unser symbolum pacis. Von Max Vorberg. 3. Ostergruß. Gedicht von Paul Blau. 4. Der Weg zum Glauben. Ein Brief von Wilhelm Baur. 5. Ueber die Bekehrung Paulus. I. Der geschichtliche Wendepunkt. Vom Herausgeber. 6. Hungersnoth und Mission in Indien. Nach einem amerikanischen Augenzeugen. 7. Reisebilder aus der Inneren Mission. I. Das Rauhe Haus von P. Blau. 8. Monatsschau von P. T. Ecke. 9. Für die Studierstube. 10. Für den Büchertisch. 11. Sudermanns Johannes. Von Eremita. 12. Ev. Joh. 15, Sonett von L. G. 13. Briefkasten. Der Abonnementspreis beträgt M. 8 — jährlich, M. 2 — vierteljährlich. Preis des einzelnen Heftes 75 Pfennige. (Porto 5 Pfg.) — Jede Buchhandlung, sowie der Verlag nimmt jederzeit Abonnements gern entgegen.

Mannigfaltiges.

(Einige Schutzleute in Sommerlitewken) wurden am Mittwoch dem Kaiser auf dem Potsdamer Bahnhofe vorgestellt. Dem Monarchen, der bekanntlich im vorigen Frühjahr die probeweise Einführung der für die Beamten wesentlich bequemeren Sommer-Uniform genehmigte, schien das Kleidungsstück recht gut zu gefallen. In diesem Frühjahr sind schon erheblich mehr Litewken, aber immer noch probeweise, ausgegeben worden.

(Ein prämiirter Franzose.) In der Provinz Sachsen wurden während der Jahre 1870/71 außerordentlich viele gefangene Franzosen mit Feldarbeit beschäftigt. Namentlich die Gefangenendepots in Magdeburg und Erfurt versorgten ihre Umgebung weit und breit mit solchen Feldarbeitern. Einer davon, Namens Jean Chem, der auf dem Rittergute Burgheßler als Arbeiter zurückgeblieben und seitdem dort ununterbrochen in Arbeit gewesen ist, wurde bei der dieser Tage in Burgheßler erfolgten Dienstbotenprämiirung mit einem Preise für mehr als 25jährige Dienstzeit in einer Stelle bedacht.

(Schwere Bluttthaten.) In Kühndorf bei Suhl erdrosselte der Landwirth Schneider seine Frau und seine Schwiegermutter. Der Mörder ist geflüchtet. — Der Schmied Eichhorn in Pohlitz bei Gera erschoß seine junge Schwägerin und machte darauf einen Selbstmordversuch.

(Der erste Kriegsgefangene.) Auf der Jagd nach spanischen Kauffahrern machten die Amerikaner auch auf der Höhe von Havanna ihren ersten Kriegsgefangenen, nämlich einen auf Urlaub befindlichen Sekondlieutenant der spanischen Infanterie, Del Pino, der sich mit seinem Offiziersburschen auf einem Schooner befand, um zu seiner Frau zu fahren, die ihn soeben mit einem Sprößling beschenkt hatte. Das rührte den Admiral Sampson, und so gab er dem Lieutenant nicht nur seine Freiheit, sondern auch seinen Degen wieder und ließ ihn sammt seinem Burschen unter dem Schutze der Parlamentärflagge bei Santa Cruz wieder ans Land setzen.

(Was ein Krieg in den Tropen kostet), illustrirt ein amerikanisches Fachblatt durch folgende Ziffern: Um den Indianerstamm der Seminolen in Florida in der Gesammtstärke von 4000 Köpfen „zur Ruhe“ zu bringen, brauchte man 7500 Mann. Von diesen fielen 58 vor dem Feinde, 1493 erlagen dem Fieber und die übrigen anderen tropischen Krankheiten. Der Feldzug kostete rund 10 Millionen Dollars in Baarem, außerdem an Pensionen bis jetzt 53 Millionen Dollars. Daraus kann man nun leicht schließen, was eine Landung auf Kuba und ein Krieg dort während des Sommers kosten wird.

(Erschossen) hat sich in Wittenberg der Sekondelieutenant v. Kaltenborn-Stachau vom 20. Infanterie-Regiment. Er war nach der „Nordh. Ztg.“ früher Premierlieutenant in Berlin und ist später in Wittenberg wieder als Fähnrich eingetreten.

(Die schwedische Expedition), die Andrée aufsuchen will, ist in Petersburg eingetroffen. Sie ist von der schwedischen anthropologisch-geographischen Gesellschaft ausgerüstet und besteht aus den Doktoren der Philosophie Stadling und Nilson und dem Ingenieur Fränkel. Sie will ihren Weg über Irkutsk und Tomsk den Jenissei hinauf nach dem Ufer und den Inseln des Eismeeres nehmen. Die Expedition bringt der Tomsker Universität ein Geschenk von Nordenskjöld, eine seltene Sammlung Schmetterlinge und Insekten, die im hohen Norden gefunden wurden. Der in Petersburg weilende Nansen ist gleich Nordenskjöld noch immer überzeugt, daß Andrée lebe und daß im Herbst sicher Nachricht von ihm zu erwarten sei.

(Moralische Theater.) In mehreren italienischen Städten macht sich, wie dem „Berl. Börsen-Courier“ geschrieben wird, eine Bewegung zur Gründung „moralischer Theater“ bemerkbar. Der Papst hat 60 000 Lire zur Errichtung eines solchen Theaters im römischen Stadttheil Traste-

vere gespendet, und in Mailand hat ein Damenkomitee für denselben Zweck eine halbe Million Lire gesammelt. In Mailand besteht der Plan, außer moralischen Theaterstücken auch moralische Opern zur Aufführung zu bringen. Dem jungen venetianischen Geistlichen Peroso, der sich durch ein Oratorium und andere Kompositionen sehr vortheilhaft bekannt gemacht hat, ist eine solche moralische Oper in Auftrag gegeben worden.

(Eine furchtbare Explosion) fand in der Nacht zum Freitag in Berlin im Hause Jagowerstraße 30 statt. Um 12 Uhr nachts erfolgten kurz hintereinander zwei derart starke Detonationen, daß in der ganzen Umgebung die Straßenlaternen verlöschten, die Fensterscheiben zersprangen und die Ladenjalousien verbogen wurden. Drei Fenster Front des acht Fenster Front langen, vierstöckigen Hauses stürzten zusammen. Die Explosion forderte ein Menschenopfer nnd verursachte zwei schwere Verletzungen. Ferner wurden etwa 20 Personen durch herumfliegende Glassplitter verletzt. Das vom Unglück betroffene Haus gehört dem Bauunternehmer Czaika. Im Paterre befindet sich das kürzlich eröffnete Hansa-Restaurant, dessen Wirth in der Unglücksnacht die Eröffnung feierte. Die Einwohner das noch zum Theil unbewohnten Hauses wohnten dem Feste bei, darunter auch der zwei Treppen wohnhafte Chemiker Hahn mit seiner Mutter. Kurz vor 12 Uhr verließ H. die Gesellschaft, bemerkend, daß er ein von ihm erfundenes Uhrwerk aufziehen müsse und gleich wiederkehren werde. Fünf Minuten darnach erfolgten die Detonationen. Die Feuerwehr erschien darauf in Kürze und rettete drei Personen, darunter einen kleinen Knaben. Die Leiche des H. wurde erst gegen 4 Uhr früh gefunden. Um 9 Uhr kam der 17. Zug mit der mechanischen Leiter; nunmehr werden die nöthigen Abbruchsarbeiten vorgenommen. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht ermittelt werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 6. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 60000 Liter, gekündigt 10000 Liter, höher. Loko 70er nicht kontingentirt 54,00 Mk. Br., 53,60 Mk. Gd., 53,70 Mk. bez., April nicht kontingentirt 54,00 Mk. Br., 53,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 6./5. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	21,—	20,40
Weizengries Nr. 2	20,—	19,40
Kaiserauszugmehl	21,20	20,60
Weizenmehl 000	20,20	19,60
Weizenmehl 00 weiß Band	17,80	17,20
Weizenmehl 00 gelb Band	17,60	17,—
Weizenmehl 0	13,—	12,60
Weizen-Futtermehl	6,40	6,40
Weizen-Kleie	6,—	6,—
Roggenmehl 0	14,40	14,20
Roggenmehl 0/I	13,60	13,40
Roggenmehl I	13,—	12,80
Roggenmehl II	10,20	10,—
Kommis-Mehl	12,20	12,—
Roggen-Schrot	10,60	10,40
Roggen-Kleie	6,40	6,40
Gersten-Graupe Nr. 1	16,—	16,—
Gersten-Graupe Nr. 2	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 3	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 4	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 5	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 6	11,50	11,50
Gersten-Graupe grobe	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Kochmehl	10,—	10,—
Gersten-Futtermehl	6,—	6,—
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 6. Mai 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750 Gr. 246 Mk., inländ. roth 713 Gr. 235 Mk., transito roth 759—766 Gr. 212—215 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 738 Gr. 171—172 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656 Gr. 169 Mk., transito kleine ohne Gewicht 120 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 164—170 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,60—5,80 Mk., Roggen- 5,90—6,10 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,02½ Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,15 Mk. bez.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 6. Mai 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	250	180	180	180
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	240	165—178	150	155—176
Anklam	240	155	160	160
Danzig	230—249	172—180	180	164—177
Elbing	—	—	—	—
Thorn	225—246	160—175	—	160—175
Culm	—	—	—	—
Breslau	210—230	154—171	149-169	164—170
Bromberg	243	175—178	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	245	176	—	179
Stettin Stadt	262	176	170	170
Posen	240	171	165	164

Standesamt Podgorz.

Vom 30. April bis einschließlich 6. Mai d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Franz Schneider-Stewken, T. 2. unehel. S. 3. Bremser Eduard Prochnow-Rudak, S. 4. Arbeiter Hermann Gehrt-Stewken, T. 5. Ziegler Gottfried Asp-Rudak, S. 6. Arbeiter Thomas Niedzwiecki, T. 7. Stellmacher Rudolf Gronau, S. 8. Maurer Adolf Hoffmann-Stewken, S. 9. Bremser Ernst Nitz, S. 10. Gepr. Heizer August Gapske-Piaske, T. 11. Klempner Wilhelm Kiewning, S. 12. Maschinenführer Emil Dombrowski, S.

b. als gestorben:

1. Einwohner Henschel Hirsch, 87 J. 11 M. 19. T. 2. Ortsarme Kawetzka-Rudak.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Korbmachermeister Friedrich Wilhelm August Götze und Emma Ottilie Strauß, beide aus Berlin. 2. Kanzleigehilfe Otto Friedrich Albert Bär und Henriette Boehnke geb. Ehrlich, beide aus Berlin.

d. als ehelich verbunden:

1. Hoboist-Unteroffizier Friedrich Wilhelm August Püttcher-Rudak und Agnes Bertha Luise Pabusch-Sandau. 2. Arbeiter Carl Heinrich Witt und Johanna Bertha Bewernick, beide aus Stewken.

8. Mai. Sonn.-Aufgang 4.24 Uhr.
Mond-Aufgang 11.15 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.42 Uhr.
Mond-Unterg. 5.15 Uhr.
9. Mai. Sonn.-Aufgang 4.22 Uhr.
Mond-Aufgang —.— Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.44 Uhr.
Mond-Unterg. 6.23 Uhr.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 6. Mai 1898 (Vormittags).
Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parnethesen beigefügt.
Ohne Gewähr.

4 15 61 93 100 211 97 (1500) 339 460 80 590 (1500) 688 895 945 **1**180 87 94 486 568 (**3000**) 955 65 73 **2**054 113 16 224 567 92 699 794 930 **3**020 32 (500) 126 422 54 (**3000**) 626 35 931 56 **4**151 99 415 56 (500) 568 601 62 898 929 **5**074 182 242 53 610 72 840 **6**011 24 (300) 424 567 668 (500) **7**093 125 463 542 643 775 898 (**3000**) 916 68 **8**003 150 80 225 56 62 335 585 733 817 19 70 **9**301 34 818 (500)

10154 302 9 69 418 33 (**3000**) 86 508 82 738 84 890 944 **11**082 99 111 20 211 46 (300) 332 33 475 (500) 76 608 62 902 38 **12**649 80 708 42 44 (**3000**) 913 26 61 **13**011 161 256 576 702 50 838 **14**263 401 670 79 727 851 (**3000**) **15**119 351 86 499 698 (300) 710 (1500) 49 70 916 53 **16**190 331 67 73 502 605 87 774 **17**012 52 95 166 272 396 502 26 64 573 778 89 (500) 892 985 (**3000**) 89 **18**111 338 (500) 474 87 650 **19**180 97 225 343 49 74 99 468 528 47 659 750 53 917

20380 594 931 42 **21**103 49 205 385 430 51 (500) 664 921 **22**120 239 351 449 80 (**3000**) 643 97 721 35 45 75 951 **23**254 512 14 31 76 788 859 **24**026 204 26 301 480 588 695 829 42 53 **25**180 83 295 398 410 46 642 79 711 68 800 (300) 53 **26**013 149 61 81 (**3000**) 304 31 611 761 (**5000**) 952 **27**063 75 365 474 (1500) 628 31 89 786 895 **28**106 (500) 58 321 (**3000**) 49 57 485 541 853 913 68 **29**007 219 313 41 93 437 607 44 828 75 84

30036 61 (1500) 114 42 233 306 445 747 807 8 929 51 68 **31**077 217 73 681 862 **32**083 298 425 92 511 75 (500) **33**009 86 117 25 (**5000**) 85 209 (1500) 15 540 873 76 911 **34**055 181 298 327 734 56 **35**279 705 92 806 43 946 54 **36**153 (1500) 237 77 526 46 655 872 **37**017 55 224 32 441 820 37 **38**290 323 68 400 79 640 75 790 97 808 904 82 **39**050 103 22 301 9 444 508 754 (1500) 852 88 97 949 59

40066 230 354 441 50 660 **41**098 (**3000**) 112 292 402 73 610 77 916 19 68 **42**029 119 (300) 578 (**3000**) 81 708 937 **43**101 45 357 87 513 (500) 601 773 99 897 **44**114 201 379 478 597 (1500) 602 726 75 884 **45**069 290 315 (**3000**) 26 473 80 668 **46**311 457 549 616 53 730 880 **47**090 209 302 21 82 (1500) 446 556 59 640 772 831 (**3000**) 980 **48**031 56 262 316 427 54 624 768 994 **49**013 138 246 378 420 33 567 604 739 46 843 946 78

50049 77 161 497 635 814 **51**393 542 694 720 **52**074 156 79 229 311 46 432 (1500) 559 677 707 23 50 79 **53**130 65 99 258 564 71156 863 **54**140 78 388 402 554 79 752 823 41 96 **55**002 814 64 75 903 36 **56**017 45 75 84 570 657 (500) 61 **57**022 53 163 324 524 50 667 (500) 702 27 68 **58**032 304 459 626 (1500) 736 85 820 **59**158 69 393 (300) 559 66 82 641 59 845 79 983

60573 690 (1500) 707 52 812 63 94 **61**053 136 76 91 213 83 373 498 570 (300) 660 709 828 69 **62**015 133 210 77 332 404 849 65 (500) 82 941 73 **63**050 167 305 (500) 38 587 655 708 15 65 99 **64**064 105 6 98 241 58 67 74 90 327 768 915 **65**102 66 207 27 323 420 724 805 (**3000**) **66**083 87 90 91 102 5 7 (500) 241 475 88 547 840 66 922 (**3000**) **67**099 580 628 51 73249 986 **68**017 35 183 289 411 638 901 55 58 **69**074 219 440 627 718

70043 61 92 133 69 234 332 (**3000**) 487 562 724 983 **71**031 374 438 67 572 632 963 **72**091 261 319 767 (500) 903 39 **73**146 382 710 860 **74**081 (**3000**) 254 423 86 522 52 635 46 904 48 62 77 **75**021 190 258 390 710 61 899 920 **76**484 579 (300) 755 822 **77**014 218 593 815 **78**046 54 66 75 132 69 220 331 531 33 98 (1500) 686 747 812 **79**189 235 70 350 62 79 638 44 790 840 945

80069 636 50 827 **81**046 117 268 (500) 510 658 88 723 **82**105 14 477 667 768 816 935 **83**624 756 856 902 75 **84**007 53 116 205 33 40 881 **85**414 778 (**3000**) 826 29 45 (300) 48 982 **86**030 71 295 374 81 476 549 671 905 **87**004 222 26 548 (1500) 95 630 722 805 18 93 **88**054 241 89 (300) 301 (1500) 37 450 574 82 960 (300) **89**272 519 682 (300) 951

90024 324 442 44 570 667 739 (500) 43 67 862 930 52 **91**020 85 96 504 605 13 37 700 52 949 **92**200 (1500) 474 635 716 886 (**3000**) 950 **93**068 201 32 56 402 11 58 715 883 932 **94**011 (500) 273 310 75 409 76 501 60 666 746 896 **95**140 66 261 82 94 361 (1500) 415 24 65 729 73 864 (300) 83 924 **96**111 97 (**3000**) 293 406 530 (**3000**) 614 718 64 924 82 **97**038 42 277 855 62 (1500) 81 915 **98**069 114 260 338 450 707 60 **99**026 206 (300) 388 534 619 54 721 28 44 991

100051 84 100 213 337 445 72 93 532 77 79 (500) 697 809 15 **101**225 92 (300) 95 562 (500) 67 783 856 **102**114 93 221 27 300 432 33 547 48 700 64 809 56 **103**030 36 54 95 312 23 34 527 35 (**5000**) 80 650 62 70 85 868 **104**211 (**15 000**) 426 638 907 61 **105**015 241 48 375 458 545 54 67 725 44 **106**060 329 431 36 554 605 (**3000**) 69 **107**006 92 93 125 471 (**3000**) 542 (300) 620 94 700 13 30 804 90 (300) 953 **108**022 498 507 42 (500) 43 87 838 982 **109**282 314 741 (300) 50 911 24 (500) 82

110089 376 95 585 605 702 93 **111**360 70 518 618 86 805 24 77 964 **112**057 65 121 314 533 721 816 **113**154 208 22 321 416 644 749 87 967 **114**377 402 89 696 (300) 98 (500) 752 818 57 **115**761 **116**183 86 212 726 943 96 **117**164 421 81 613 27 75 781 (1500) 978 (1500) **118**000 147 294 351 **119**051 152 453 (300) 61 616 94 928

120038 141 58 250 60 64 326 30 71 433 660 725 50 846 58 964 **121**121 419 628 889 935 69 99 **122**117 290 323 50 514 33 79 750 849 908 **123**048 171 251 894 **124**035 105 254 340 (**3000**) 69 93 447 502 **125**318 25 41 64 598 764 **126**015 71 112 90 281 399 675 825 95 932 65 **127**115 (300) 201 301 19 443 81 522 23 50 57 653 91 773 812 **128**110 17 28 35 398 441 74 79 522 51 828 34 913 **129**034 207 (1500) 26 532 672 997

130027 (500) 38 333 407 508 44 639 65 **131**054 92 400 (300) 536703 868 923 85 (1500) **132**097 315 39 424 642 63 (1500) 97 **133**073 157 373 483 749 806 912 70 **134**107 (1500) 402 515 18 85 681 907 21 **135**025 116 (500) 325 508 28 708 22 63 849 (**3000**) **136**016 64 77 315 86 413 38 91 626 91 941 **137**542 615 75 747 965 **138**110 23 545 786 94 (**3000**) 816 (**10000**) 956 **139**158 221 304 753 69 825

140099 166 227 546 61 95 669 981 **141**052 60 145 58 387 749 73 **142**101 14 23 364 460 590 754 69 970 **143**076 181 249 407 673 802 28 57 **144**134 48 56 (500) 237 401 31 (1500) 662 64 89 94 838 69 94 905 47 **145**087 167 278 316 510 18 19 820 947 **146**101 12 336 62 588 634 87 (**200000**) 720 872 **147**152 96 247 (300) 421 516 19 86 734 40 833 919 34 **148**254 392 (**3000**) 473 511 17 22 27 820 32 **149**095 181 222 452 (1500) 680 741 857 974

150060 251 58 330 (300) 520 650 85 898 914 **151**327 477 562 604 (500) 85 748 827 58 **152**004 33 50 228 (**3000**) 348 (1500) 441 598 731 56 873 **153**175 99 243 372 400 39 83 503 30 (300) 42 663 846 931 **154**001 160 241 360 613 55 58 832 **155**224 90 374 497 630 711 40 **156**179 411 18 599 784 844 931 **157**005 129 74 206 352 453 89 805 45 912 (1500) 57 (500) **158**015 29 61 253 411 55 518 639 849 **159**041 105 229 (300) 49 278 321 567 624 82 88 742 822

160000 204 361 456 84 516 44 604 813 923 40 57 78 **161**167 431 78 570 636 (300) 88 701 (500) 57 (500) 804 (500) **162**035 74 270 369 99 582 619 44 726 60 83 853 975 **163**005 301 5 669 741 (500) 897 (**3000**) **164**211 24 66 96 529 793 870 88 **165**143 395 440 500 768 958 **166**113 207 11 41 322 515 911 17 **167**006 74 192 219 94 (1500) 384 639 (**30000**) 75 **168**024 252 403 16 84 595 638 (1500) 801 12 **169**220 70 305 22 31 (500) 90 553 832 946 49

170097 163 (300) 93 317 94 502 639 68 729 59 94 (300) **171**040 255 (**3000**) 61 361 74 99 473 935 (1500) **172**174 (**3000**) 352 558 78 795 (**3000**) 818 950 **173**018 23 81 234 531 74 601 796 887 95 972 (**15000**) **174**098 216 32 59 371 (500) 412 (1500) 500 59 633 707 842 916 **175**151 285 425 542 613 746 48 824 **176**062 91 115 49 207 38 63 **177**082 171 75 96 211 451 655 57 66 **178**025 (**3000**) 189 427 525 973 **179**058 (300) 211 341 43 488 632 67 822 90

180031 71 124 324 50 630 749 941 80 99 **181**006 61 (1500) 335 79 414 35 (500) 37 94 502 86 612 718 20 (300) 856 927 69 78 **182**036 147 477 545 750 70 80 917 36 **183**189 677 724 25 87 (500) 841 998 **184**014 93 111 203 18 57 354 (**3000**) 652 **185**050 54 192 434 (300) 700 951 **186**179 216 17 459 88 581 93 757 806 974 (**3000**) 77 **187**271 99 382 492 574 (**3000**) 96 621 70 74 810 **188**016 29 112 379 412 51 88 550 784 (300) 855 928 82 **189**005 26 202 (500) 92 306 682 741

190151 372 653 829 950 **191**209 (300) 310 580 96 647 730 811 76 **192**053 73 98 (**3000**) 717 812 **193**374 512 633 873 **194**230 314 40 422 52 90 600 762 862 (1500) **195**145 (**3000**) 67 98 226 89 90 92 626 736 922 45 **196**059 76 367 70 86 465 632 66 73 **197**163 672 (300) 836 59 **198**035 55 76 118 70 327 46 500 661 902 28 34 78 **199**270 320 556 803 21 50 902

200142 53 (**3000**) 257 60 99 319 475 511 755 (1500) 60 73 906 **201**067 189 99 263 304 720 88 888 **202**001 25 84 (**3000**) 164 225 537 80 84 (**3000**) 717 35 **203**029 83 118 250 337 408 509 36 832 973 **204**351 66 503 (**3000**) 62 63 945 **205**222 81 305 21 90 400 51 598 601 932 (300) 59 81 **206**152 225 634 719 935 **207**019 83 354 65 601 66 710 803 **208**060 171 262 308 9 36 71 75 83 (**3000**) 496 589 673 776 960 79 **209**012 40 114 277 (**3000**) 525 38 749

210093 (500) 142 319 572 82 608 16 65 712 887 925 **211**054 82 (**5000**) 86 202 369 70 96 594 651 894 **212**148 251 312 37 55 66 772 **213**149 384 432 62 83 624 (500) 739 839 72 (300) 915 37 **214**018 208 49 368 417 38 562 604 **215**216 39 67 301 445 67 605 28 66 73 713 831 70 911 46 97 (**3000**) **216**155 344 91 (**5000**) 479 97 502 34 665 (1500) 860 **217**194 207 364 486 520 696 704 32 **218**037 134 374 412 503 42 67 81 763 95 **219**138 342 428 554 663 811 910 34

220071 72 94 293 363 74 467 501 635 96 728 **221**001 11 230 388 (300) 97 404 23 596 701 78 890 977 **222**233 326 67 641 707 68 72 862 937 70 **223**054 67 95 112 291 456 67 687 718 (300) **224**164 224 (**3000**) 40 321 (1500) 437 502 13 45 621 (**3000**) 25 71 **225**127 90 526

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 6. Mai 1898 (Nachmittags).
Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
Ohne Gewähr.

217 62 327 411 77 523 50 651 789 812 86 **1**057 88 193 350 (500) 86 672 772 951 **2**237 367 75 475 507 608 748 69 **3**195 (1500) 462 521 (**3000**) 39 (300) 629 847 **4**118 38 240 47 306 (**3000**) 64 90 587 (300) 820 45 76 **5**144 53 249 71 74 325 88 467 571 624 53 (**3000**) 768 813 23 83 927 45 55 (**3000**) 85 **6**039 169 380 406 704 830 986 **7**223 55 382 439 75 555 (500) 878 **8**085 174 469 673 844 **9**227 82 550 95 631 66 909 10

10028 (500) 103 51 269 370 425 604 753 **11**097 238 (1500) 413 99 842 58 **12**037 227 50 319 577 656 774 907 **13**025 212 50 70 583 720 **14**068 (1500) 269 536 58 81 96 714 801 27 42 72 **15**018 51 73 427 81 93 762 923 **16**077 (1500) 357 63 543 630 879 93 918 61 **17**131 38 (**3000**) 238 46 361 428 38 648 89 947 **18**133 79 96 258 306 75 528 52 (**3000**) 646 59 844 (1500) 63 955 **19**065 147 86 338 467 546 673 721 95 996

20016 138 61 499 506 741 800 75 **21**068 96 135 252 387 (300) 418 87 675 767 852 83 903 18 **22**140 (1500) 230 54 341 **23**105 26 95 221 41 326 46 424 68 682 708 (300) 71 92 929 **24**140 291 423 70 98 787 828 936 **25**004 29 133 361 406 599 (500) 690 708 20 **26**016 209 336 40 468 556 607 960 63 **27**018 152 203 32 96 463 563 90 606 982 **28**009 (500) 339 94 95 (1500) 536 (500) 87 707 17 840 95 **29**086 127 74 267 (500) 371 97 430 73 552 60

30003 157 398 419 88 522 (**5000**) 85 92 759 836 933 **31**004 (300) 94 205 94 512 677 799 992 **32**047 54 204 34 60 64 (1500) 67 89 300 4 79 (**3000**) 628 80 721 **33**230 (1500) 527 35 656 67 750 **34**152 411 663 775 96 815 927 **35**062 318 44 423 581 600 3 (1500) 711 34 70 890 936 **36**035 125 287 329 570 74 95 731 811 **37**013 48 (1500) 154 306 464 531 61 624 81 **38**000 424 80 504 639 736 72 (300) 839 83 957 **39**381 82 433 515 608 866 967

40053 56 236 (500) 488 92 760 964 **41**097 324 455 730 (500) 53 72 (500) **42**067 313 591 (300) 736 86 850 **43**077 140 66 247 85 331 43 953 **44**151 84 257 595 670 778 823 **45**080 158 222 (300) 339 561 92 750 56 920 **46**240 (300) 462 515 643 844 **47**069 127 216 27 33 (1500) 488 523 642 68 78 (500) 732 (**3000**) 827 939 **48**334 67 449 78 576 648 55 924 59 **49**140 277 312 67 506 791 875

50115 294 487 537 45 851 913 32 **51**109 33 355 445 60 503 646 57 58 726 (1500) 68 86 **52**058 76 79 201 353 77 740 844 997 **53**042 179 83 290 356 78 467 511 24 55 627 (500) 56 86 755 57 840 (300) 959 **54**014 62 106 (**5000**) 252 (300) 318 19 95 479 91 711 70 909 **55**140 201 17 392 536 665 701 **56**025 74 116 34 37 472 75 (500) 87 677 743 67 72 (500) 836 **57**027 74 368 571 642 713 851 76 88 **58**023 30 300 480 642 **59**082 173 201 33 479 547 806 27 46 94 997

60097 114 37 410 506 735 911 56 **61**042 (300) 46 138 336 64 523 865 951 **62**017 131 214 310 46 701 83 802 97 **63**061 169 210 340 714 62 818 **64**054 254 630 715 813 58 956 **65**246 69 458 81 672 947 72 85 **66**064 250 319 874 **67**157 87 902 11 527 62 638 751 61 805 14 904 **68**285 459 550 741 68 76 969 74 **69**009 34 37 78 224 32 (**3000**) 438 565 677 79 864

70019 233 40 (1500) 301 81 753 **71**193 302 459 585 679 961 **72**088 111 237 441 83 832 82 977 **73**034 427 36 632 46 751 **74**201 21 73 421 89 523 775 (**3000**) 800 916 32 **75**256 347 450 69 955 **76**013 421 34 526 749 935 **77**105 520 69 75 98 732 816 81 916 30 **78**058 (500) 323 495 584 87 690 793 926 (500) 33 80 **79**286 303 471 587 624 853

80015 197 252 810 50 428 87 810 **81**133 390 99 764 899 (1500) **82**080 110 (**3000**) 43 68 258 315 522 70 631 88 90 765 79 832 99 981 90 **83**010 24 337 471 (500) 540 65 97 649 73 864 961 79 87 **84**001 209 508 76 656 943 **85**215 308 30 42 437 526 696 718 66 (**3000**) 913 **86**022 (**3000**) 34 66 (**3000**) 102 96 203 20 559 699 735 938 **87**041 (1500) 59 87 (300) 115 343 461 607 66 (500) **88**051 308 33 53 517 40 46 691 925 32 **89**107 91 255 85 87 462 84 506 79 81 670 792 (500) 992

90010 176 270 94 391 656 71 80 970 **91**027 166 203 30 40 (**3000**) 83 336 (**3000**) 448 99 541 704 (**3000**) 61 892 933 94 (**3000**) **92**006 142 357 92 98 416 85 553 645 (500)83 794 **93**063 187 93 387 567 615 36 95 787 952 **94**096 293 396 632 743 **95**051 74 515 91 (500) 851 (500) **96**031 125 279 337 87 (300) 650 798 890 **97**325 86 404 22 545 615 934 (300) 47 52 **98**115 267 356 522 29 661 90 915 (300) 19 **99**126 49 90 221 322 25 406 (**3000**) 573 861 976 83 (1500)

100078 159 269 354 69 86 (1500) 430 522 (500) 30 645 **101**062 428 537 84 646 **102**141 (300) 653 778 **103**042 415 772 74 904 23 **104**009 34 (1500) 74 186 216 30 (**3000**) 300 72 519 46 (500) 639 855 931 **105**020 148 79 344 556 723 60 869 **106**203 350 78 472 **107**097 388 457 652 755 60 (500) 70 **108**227 (**3000**) 554 661 712 931 49 (300) **109**069 163 91 234 79 90 308 10 439 501 756 837 (1500) 73 969 (300) 85

110050 310 24 49 62 411 42 556 64 82 83 603 745 72 939 90 **111**047 119 74 (**3000**) 511 621 704 14 21 30 81 867 938 (**15 000**) **112**215 68 (500) 77 563 98 668 795 802 44 88 957 96 99 **113**148 232 315 419 551 820 **114**124 40 68 80 81 84 282 91 354 620 706 997 **115**078 110 64 347 413 28 514 (500) 717 998 **116**096 112 222 387 802 **117**053 59 170 233 463 617 **118**185 506 623 59 **119**044 65 109 (**3000**) 24 98 294 434 41 552 667 869

120122 60 79 233 681 743 63 823 82 **121**088 (300) 139 84 248 309 425 28 39 578 716 811 58 908 **122**480 559 696 **123**092 241 324 35 403 80 531 73 794 **124**052 177 231 356 67 718 24 872 943 47 **125**082 196 222 312 445 754 839 974 **126**014 (**15 000**) 137 335 402 84 519 636 999 **127**025 89 263 362 (500) 95 950 **128**059 152 75 210 313 67 651 735 936 **129**057 124 91 99 299 346 88 583 605 827

130186 280 (**5000**) 551 753 **131**064 356 518 44 (1500) 902 43 **132**012 (300) 39 56 112 243 80 304 578 635 901 **133**015 (300) 59 63 112 87 (300) 268 99 312 442 74 99 515 25 26 34 637 95 761 **134**016 228 644 737 44 931 **135**007 67 123 402 25 509 71 685 746 87 821 968 **136**092 193 464 715 52 **137**072 213 (1500) 39 93 (500) 98 600 791 (1500) 855 71 **138**199 290 366 406 741 55 840 975 **139**119 280 552 620 (300) 33 899 962

140081 298 352 496 501 8 35 670 727 826 **141**238 468 76 (500) 544 87 (**3000**) 93 745 869 83 **142**014 30 54 (300) 59 152 (1500) 81 277 313 425 649 92 881 977 **143**114 86 295 347 453 90 558 649 (**3000**) 98 **144**016 116 68 90 298 300 67 87 452 (**3000**) 79 530 86 841 **145**044 82 283 (1500) 347 442 509 50 614 42 **146**019 102 5 226 32 82 (500) 322 829 (1500) 936 **147**168 231 89 402 639 702 15 **148**020 37 113 34 38 87 333 495 526 68 78 (500) 647 713 87 837 904 26 **149**078 89 185 207 25 421 72 701

150004 44 97 341 762 827 70 **151**033 95 460 61 508 (300) 44 865 **152**190 245 335 47 76 412 (1500) 675 707 95 970 **153**014 (1500) 33 83 219 322 82 405 557 734 (500) 95 **154**013 18 114 22 72 227 57 70 590 742 58 885 **155**018 112 27 34 307 53 457 632 42 714 60 806 906 82 **156**012 84 355 687 735 **157**108 32 79 398 449 669 91 **158**010 22 303 71 443 64 (1500) 70 516 17 614 41 705 91 99 967 **159**193 (**3000**) 269 843

160288 97 303 409 72 551 95 641 823 986 **161**029 253 356 453 83 712 860 924 **162**000 446 571 (300) 93 603 25 762 980 **163**042 175 318 502 28 80 662 **164**073 (500) 84 285 383 624 81 976 **165**079 82 171 292 384 524 78 613 35 897 **166**001 25 154 375 92 574 891 **167**066 133 244 373 429 (300) 557 71 (1500) 653 767 823 **168**014 35 52 137 40 297 321 540 650 701 31 809 **169**033 241 464 66 76 646 712 48 815 37 944 (1500)

170076 191 389 405 17 61 536 91 (1500) 739 916 **171**001 134 68 307 77 438 519 648 743 904 96 (1500) **172**242 79 (1500) 425 39 588 605 59 780 (500) 933 **173**127 28 418 66 534 736 74 **174**169 76 80 390 680 734 827 918 25 **175**002 12 294 703 938 **176**188 99 305 35 415 575 707 20 809 **177**168 93 238 47 61 664 753 878 912 (1500) **178**022 68 95 236 96 343 72 744 74 922 **179**062 101 43 231 312 17 42 91 404 49 66 534 89 660 765 839

180058 112 84 285 335 473 539 (500) 608 (300) 72 99 810 70 994 **181**141 56 85 213 59 64 301 36 66 434 88 551 68 95 606 22 35 843 90 94 908 98 **182**200 (300) 41 530 646 803 23 836 70 94 **183**248 388 (**3000**) 467 563 87 834 **184**245 46 358 474 531 33 839 **185**052 80 124 213 48 618 23 (500) **186**037 98 323 59 522 710 832 **187**002 14 37 124 211 21 97 622 69 999 **188**030 34 42 (**3000**) 51 124 65 85 217 491 591 683 701 **189**080 178 330 535 655 792 918

190059 125 240 334 (1500) 88 (500) 434 97 866 925 **191**246 313 37 491 (1500) 501 649 61 719 821 71 92 988 **192**227 387 504 745 877 934 60 90 **193**061 (500) 97 105 17 298 303 27 43 608 59 715 922 40 96 **194**333 413 38 579 676 840 49 (300) 57 **195**018 535 89 96 690 918 30 **196**215 55 62 93 464 604 20 758 812 19 964 (500) 86 95 **197**110 (**3000**) 279 483 594 (**3000**) 603 12 66 915 **198**001 93 169 368 663 814 70 87 **199**065 627 722 78

200070 540 857 (500) 914 **201**120 31 75 473 95 871 **202**054 82 268 318 433 767 825 **203**046 116 217 383 401 56 667 708 890 **204**441 72 73 748 77 853 (500) 78 973 83 **205**013 53 270 360 431 907 34 63 (500) **206**019 (500) 199 216 34 523 602 863 915 66 **207**071 139 264 690 (300) 703 85 (**3000**) **208**005 149 261 372 94 419 575 711 46 536 (**3000**) **209**072 217 41 59 390 532 91 631 49 60 (1500) 78 714 912

210488 226 42 74 84 387 654 739 **211**033 178 439 98 583 89 735 63 95 **212**082 95 (500) 412 650 (**3000**) 710 801 25 949 **213**025 244 336 536 854 **214**001 40 311 49 436 548 64 99 779 95 **215**047 112 51 354 447 (1500) 86 511 95 (300) 914 74 83 **216**000 13 268 382 506 715 981 **217**126 81 225 26 331 (**3000**) 402 504 812 14 19 56 (500) **218**637 48 792 919 **219**038 (**3000**) 525 50

220085 (500) 274 336 41 51 88 695 **221**010 56 266 531 (300) 55 655 732 966 **222**118 95 300 63 451 908 23 **223**252 549 99 **224**067 282 724 25 60 71 89 **225**262 73 417

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 3 à 30 000 Mk., 3 à 15 000 Mk., 23 à 10 000 Mk., 32 à 5000 Mk., 464 à 3000 Mk., 518 à 1500 Mk., 578 à 500 Mk.

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn=Culm=Briesen ist Landgerichtsdirektor **Grassmann**-Thorn.

Paul Weber,
Zimmer- und Maurermeister,
Thorn, Culmerstraße 11,
empfiehlt sich zur Ausführung von sämmtlichen in sein Fach schlagenden

Bauarbeiten,

sowie zur
Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc.
zu mäßigen Preisen.

Fort mit den **Hosenträgern!** Vertreter gesucht.
Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franko-Rücks. **1 Gesundheits=Spiralhosenhalter**, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.)
S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Jakobstr. 9.

Gänzlicher
Ausverkauf!
Gebe mein seit **30** Jahren bestehendes
Manufaktur=, Herren= und Damen= Konfektions=Geschäft
auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch **nur gegen baar** ausverkauft.
J. Jacobsohn jr.,
Seglerstraße Nr. 25.

Geschäfts-Eröffnung.
Sonnabend den 7. Mai cr. eröffne in den
Keller-Räumen Baderstraße 28
den
Ausschank von Königsberger Wickbolder Bier.
Ich bitte das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und lade Freunde und wohlwollende Gönner hierzu ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Otto Schwerma.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Zwei helle, möbl. Zimmer, pt., mit Burscheng., für 36 Mk. sof. z. v. Zu erfr. Gerechtestr. 30, pt. r.

Streng feste Preise. — Streng feste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Größtes Sortiments=Geschäft und billigste Einkaufsstelle am Platze.

Außergewöhnlich vortheilhaftes Angebot.

Kleiderstoffe im englischen Geschmack, Mtr. 35 Pf.
Kleiderstoffe, Noppé in Beigetönen . „ 60 „
Schwarze, reinwollene Kleiderstoffe . „ 42 „ bis zu den gediegensten Arten.
Kattune, Zephirs und weiße Waschstoffe in hervorragender, großer Auswahl, Mtr. von **20** Pf. an.
Damenblousen u. Blousenoberhemden von 1,50 Mk.
Damen=Unterröcke, gestreift . . . . 1,25 Mk.
Damen=Unterröcke, schottisch gemustert 1,50 „
Steppdecken mit Wollatlasüberzug, Stück 3 u. 4 Mk.
Kinderwagendecken aus Tuch u. Plüsch. v. 90 Pf. an.

Taillen=Köper, gute, weiche Waare, Mtr. 25 Pf.
Taillen=Futter mit schw. Rückseite, „ 30 „
Taillen=Satin in allen Farben, . . „ 40 „
Moiré=Kattun, gutes Rockfutter, . „ 13 „
Kleider=Jaconet, schwarz und grau, „ 22 „
Rock=Moiré=Futter, alle Farben, . „ 30 „
Hemdentuch, kräftige Qualität, . . „ 14 „
Bettzeuge, 80 cm. breit, dem Leinen sehr ähnlich . . . . „ 27 „
Renforçe, feinfadig, ... „ 26 „
Möbel=Kattun, ... „ 26 „
Hausmacher=Halbleinen . . . . „ 25 „

Ackermann's Garne, 200=Yd.=Rolle . . . 4 Pf.
Ackermann's Obergarne, 1000=Yd.=Rolle . 18 „
Ackermann's Untergarne, 1000=Yd.=Rolle 13 „
Bester Kleidervorstoß in allen Farb., Mtr. 7 „
Strickbaumwolle, echt diamantschw., Lage 13 „
Strickbaumwolle, Negergarn, echt diamantschwarz, Lage . . . . 18 „
Strickbaumwolle, 8fach Doppelgarn, Lage 20 „
Strickbaumwolle, Max Hauschild, Lage . 23 „
Strickbaumwolle, Schickardt, Lage . . . 23 „
Weiße Estremadura zu Fabrikpreisen.
Vigogne=Baumwolle in allen Farben. Pfd. 90 „

Sonnen- und Regen-Schirme
aus dieser Saison, in großer Auswahl, sehr billig.
Damen= und Herren=Handschuhe
in Glacée, Seide und Zwirn, besonders große Auswahl.
Damen-Schleifen
aus den neuesten Stoffen, hervorragend schöne Auswahl.
HERREN-KRAVATTEN
von den billigsten bis zu den apartesten Qualitäten.
Korsettes für Damen in allen Größen,
in besten Stoffen und gutsitzenden Façons.

Damen- u. Mädchen-Confektion.
Große Auswahl, anerkannt billige Preise.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Größtes Lager am Platze, unerreicht billig.
Jede Maassbestellung wird unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bei tadellosem Sitz bestens ausgeführt.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für streng reelle u. koulante Bedienung.

Streng feste Preise. — Streng feste Preise.

Billigste und beste Bezugsquelle
für
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und **Alfenide-Waaren**
bei
S. Grollmann,
Juwelier,
Elisabethstrasse 8.

Fahrräder
werden sauber emaillirt,
auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.
Th. Gesicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstraße 14.
(Einzige Spezialreparaturwerkstatt Thorns).

3 kräftige Landammen
empfiehlt Miethsfrau **Grubinska,** Mauerstr. 37.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmtr.)
Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer
hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.
Gleichzeitig empfehle ich



Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zährer.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör= und Ersatztheilen. Reparatur=Werkstatt

Eingem. Preisselbeeren
40 Pf. pro Pfd.,
Sultan-Pflaumen
40 Pf. pro Pfd.,
amerik. Ringäpfel
60 Pf. pro Pfd.,
Aprikosen
60 Pf. pro Pfd.,
kalif. Birnen
70 Pf. pro Pfd.,
thür. Birnen
70 Pf. pro Pfd.,
Prünellen
70 Pf. pro Pfd.
S. Simon.

Nähmaschinen!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Art werden unter Garantie der sorgfältigsten Justirung prompt und möglichst billig ausgeführt.
A. Seefeldt, Junkerstr. 1, vis-à-vis dem Gasthause „Zur blauen Schürze"

Möbl. Z. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 10, pt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

2. Beilage zu Nr. 107 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 8. Mai 1898.

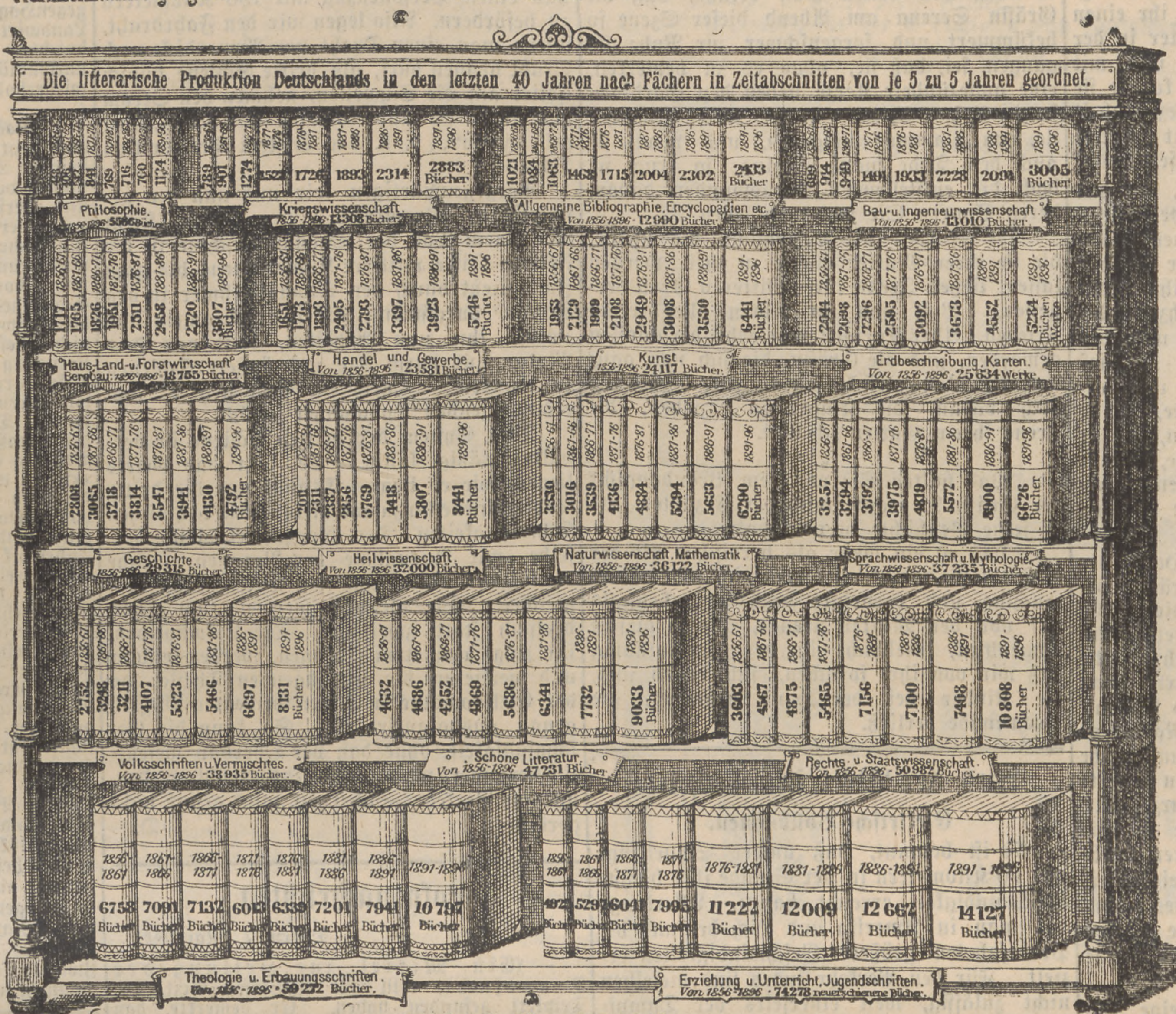
Deutschlands litterarische Produktion.

(Nachdruck verboten.)

Es giebt Volkswirthschafter und Sozialpolitiker, welche jede industrielle Ueberproduktion leugnen oder vielmehr behaupten, diese mißliche Erscheinung sei nur die Folge eines schädlichen Unterkonsums, einer mangelnden Kaufkraft. Das mag sein, aber wenn wir diese Lehre auf das Buch — und auch dieses muß, unbeschadet seines geistigen Inhaltes, als eine Industriewaare, als ein Handelsartikel angesehen werden — anwenden wollen, so steigen uns allerlei Fragen und Zweifel auf und die Ueberproduktion nach dieser Richtung zeigt uns ein anderes Gesicht. Zunächst ist sich jeder, der mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, wohl darüber vollständig klar, daß etwa auf schönwissenschaftlichem Gebiete 80 Prozent aller Neuerscheinungen vom Standpunkte einer litterarischen Kritik aus vollständig überflüssig sind, daß ihr Dasein keine wirkliche Daseinsberechtigung hat, um so weniger, als das Dilettantenhafte, das Schlechte und auch noch das Mittelgute dem wirklich ernst zu Nehmenden eine unberechtigte Konkurrenz machen und dies nicht bloß in materieller Hinsicht, sondern auch durch den Umstand, daß der künstlerisch und litterarisch Geringwerthige den Geschmack der Menge verdirbt und das Urtheil verflacht. Dann stehen wir anderseits der traurigen Thatsache gegenüber, daß keine Nation so schreibselig ist, wie die deutsche, daß keine so viel Bücher produzirt und keine — so wenig Bücher kauft. Die Haus-, die Familienbibliothek, die in England und auch in Frankreich in keinem besseren Heim fehlt, ist in Germanien eine seltene Erscheinung, obgleich bei uns die Wissenschaften einen so hohen Rang einnehmen und die allgemeine Bildung eine höhere ist, als bei irgend einer anderen, größeren Nation Europas. Es mag ja sein, daß aus mangelnder Kaufkraft ein gewisser Unterkonsum bedingt ist, aber es ist auch nicht zu verkennen, daß für weniger nützliche Dinge, als gute Bücher, immer sündhaft viel Geld vorhanden ist. Die Hälfte des Werthes, der beispielsweise in Bier verschlemmt wird, könnte dem mit schweren Existenzsorgen kämpfenden deutschen Buchhandel ordentlich auf die Strümpfe helfen.

Doch sehen wir uns nach diesen Betrachtungen den Umfang der litterarischen Produktion Deutschlands in den letzten 40 Jahren etwas genauer an, wie er uns aus der beistehenden, sehr übersichtlichen Darstellung aus Professor Hickmann's geographisch-statistischem Taschenatlas des Deutschen Reiches deutlich wird. Daraus ergiebt sich zunächst, daß in allen Fächern während jenes Zeitraumes eine von Jahr zu Jahr sich steigernde Produktion sich bemerklich macht, die keineswegs allein in der fortschreitenden Bevölkerungszahl begründet erscheint, sondern zum Theil auf eine immer mehr überhandnehmende Manie „sich gedruckt zu sehen“, zurückzuführen ist; freilich hat auch die allgemeine Bildung in den letzten vier Dezenien noch wesentliche Fortschritte gemacht, mit der dann eine regere Betheiligung am litterarischen Schaffen naturgemäß Hand in Hand geht. Dennoch steht das in keinem Verhältnis zu der sündflutartigen Anschwellung der Produktion, wie sie uns überall entgegentritt.

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.



Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt. Wien.

Man betrachte sich beispielsweise das Gebiet des Erziehungs-, des Unterrichts- und des Jugendschriftenwesens. Auf diesem erschienen in den letzten 40 Jahren rund 74 000 neue Bücher, also jährlich im Durchschnitt 1850 Exemplare. In den fünf Jahren 1856—1861 wurde dieser Durchschnitt aber auch annähernd noch nicht erreicht. Nicht tausend Bücher der bezeichneten Gattung kamen damals im Jahre heraus, während im letzten Lustrum jährlich nicht weniger als rund 28 000 erschienen.

Man sollte meinen, daß die schöne, die erzählende Litteratur Hand in Hand mit der Lyrik die Oberhand in der Produktion hätte, aber sie steht erst an vierter Stelle und es ergiebt sich die seltsame Thatsache, daß in unserer glaubensarmen Zeit in der Theologie und im Erbauungsschriftenwesen nach der erstgenannten Kategorie die größte Schreibseligkeit sich offenbart. Mit fast 60 000 Büchern, 10 800 in den letzten fünf Jahren, rückte man gegen den Unglauben schwarz auf weiß zu Felde, suchte man die Gläubigen zu stärken und zu erbauen oder — kämpfte man in theologischen Streitfragen. Und das Resultat aller dieser geistlichen Müh' und Arbeit und aller dieser Kosten? — Unsere Juristen stehen an Schreibseligkeit nicht viel hinter den Theologen zurück. Mit fast 51 000 Büchern (2160 durchschnittlich in jedem der letzten 5 Jahre) suchten sie sich selber zu belehren und zu überzeugen oder auch das Rechtsbewußtsein im allgemeinen zu fördern und zu heben. Pessimisten werden den Erfolg solcher Bemühungen gleichfalls in Abrede stellen und behaupten, niemals sei das Rechtsbewußtsein schwankender gewesen, wie eben jetzt in der Zeit der Legionen von Gesetzesparagraphen. Ob diese Pessimisten wohl recht haben?

Nach den Juristen kommen erst die Dichter mit etwa 9000 Bücher im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Heilwissenschaft ist, seitdem sie „populärer“ wurde, plötzlich auch litterarisch sehr fruchtbar geworden. Von rund 5800 Büchern im vorletzten Lustrum der Berechnung stieg sie auf 8400 im letzten. Verhältnißmäßig am wenigsten gewachsen ist die Geschichtslitteratur, während in Erdbeschreibung und Kartenwerken, in Kunstgeschichte, Handel und Gewerbe, sowie in anderen Fächern, besonders auch in dem der Kriegswissenschaft, überall eine außerordentliche litterarische Steigerung festzustellen ist. Am bescheidensten tritt die Philosophie zu Felde, die in 40 Jahren nur etwa 5600 Bücher zeitigte. Auch hier werden viele meinen, das sei mehr wie genug. Jedenfalls gewährt die genauere Betrachtung des Hickmann'schen Diagramms einen sehr lehrreichen Einblick in das geistige Leben unserer Nation.

Eine Mutter.

Von Emilia Pardó Bazan (Madrid.)
Autorisirte Uebersetzung aus dem Spanischen.

(Nachdruck verboten.)

Als mir eines Tages die Gräfin Serena auf der Promenade gezeigt wurde, fiel es mir schwer, zu glauben, daß diese Frau vor fünf oder sechs Jahren noch zu den Schönheiten gehört hatte, nach denen die Vorübergehenden unwillkürlich den Kof umwandten und vor denen die Gäste in den Salons bewundernd zur Seite wichen.

Die Dame, die ich da mit einem Kinde auf einer Bank sitzen sah, während sie mit den Augen ein anderes Kind beaufsichtigte, war vollständig entstellt. Das Gesicht war von abstoßenden weißen Narben zerrissen, die sich grell von der tiefdunkeln Haut abhoben; selbst die Lippen zeigten diese scharfen, hellen Flecke. Nur die schwarzen, großen Augen waren noch immer wunderbar schön und schimmerten in feuchtem Glanze. Es fiel mir auf, daß mein Begleiter, als wir an der Gräfin vorübergingen, den Hut fast bis zur Erde zog, wie man eine Königin oder gar eine Heilige grüßt. Und während wir die Promenade auf und ab schritten, erzählte mir mein Freund die Geschichte oder die Legende dieser einstigen gefeierten Schönheit, wobei er jedesmal die Stimme senkte, wenn wir an der Bank vorüberkamen, auf der die Heldin der Erzählung saß.

* * *

Die Gräfin Serena hatte sich sehr jung verheirathet und war mit einundzwanzig Jahren Wittwe geworden. Sie besaß aus ihrer Ehe eine einzige Tochter, der sie fortan eine an Vergötterung grenzende Zärtlichkeit widmete. Das Kind hatte die zarte Konstitution des Vaters geerbt, und die Gräfin wachte jahrelang ängstlich über sie, wie man im Winter eine empfindliche Pflanze hegt und behütet. Was die Folge davon war, läßt sich denken. Irene wuchs auf, exzentrisch, herrisch, anspruchsvoll und überzeugt, daß ihre Launen und Wünsche das allein wichtige auf Erden seien.

Vom ersten Jahre ihres Wittwenthums an war die Gräfin von Bewerbern bestürmt worden, die ihre blendende Schönheit und nebenbei auch ihr recht beneidenswerthes Vermögen anlockte. Von dieser Schönheit können alle die sprechen, die sie in ihrem Glanze geschaut und sie — warum es ableugnen? — vergeblich umschwärmt haben.

Um sich das Bild der Gräfin vorzustellen, muß man die wunderbaren Madonnen heraufbeschwören, die der Pinsel Guido Reni's geschaffen, mit ihren ebenmäßigen und ausdrucksvollen Zügen und dem sonnigen Goldhauch der Gesichtsfarbe. Nehmen Sie dazu noch eine ungewöhnliche Anmuth der Haltung, die Feinheit der Formen, die Fülle des reichen, dunklen Haares und den Glanz der Zähne, — endlich diese Augen, die Sie jetzt noch sehen können . . . und Sie werden begreifen, daß eine Anzahl der besten Kavaliere sich damals alle Mühe gab, der Tröster einer solchen Frau zu werden.

Doch sie verloren, oder sagen wir offen: „wir“ verloren aufs kläglichste unsere Zeit. Die Gräfin entledigte sich ihrer Anbeter, indem sie die hartnäckigsten endgiltig verabschiedete, die andern in uneigennützige Freunde verwandelte und alle davon überzeugte, daß sie sich nie wieder verheirathen wollte, ja sie erklärte ganz offen, sie dächte an nichts anderes, als an das Glück ihrer Tochter, deren Gesundheit sie stärken und deren Vermögen sie vergrößern wollte. Wir sahen bald, daß dieser Entschluß völlig aufrichtig und ernst war und daß keiner von uns mehr Glück hatte, als der andere. Wir beobachteten auch, daß die Gräfin sich durchaus in der Weise kleidete und frisirte, die bei einer Frau die vollständige Abrüstung und absolute Neutralität bedeutete, und begnügten uns von da ab, ihre Schönheit zu betrachten, wie man ein Gemälde oder eine Natur betrachtet.

Ich gebrauche absichtlich das Wort „betrachten“, weil wir wußten, daß Komplimente und Schmeicheleien der Gräfin unangenehm waren, besonders seit Irene groß zu werden anfing und selbst Ansprüche zu stellen begann. Das Unglück wollte, daß diese Tochter einer so seltenen Schönheit ganz die Züge ihres Vaters und auch sein Temperament geerbt hatte. In der ersten Blüte ihrer Jugend war sie ein blasses, schwächliches Mädchen und besaß eine gewisse krankhafte Schönheit, die ich mit dem herben Geschmacke eines noch nicht ganz ausgereiften Weines vergleichen möchte. Und dasselbe launenhafte Schicksal wollte es, daß die Gräfin, vielleicht dank ihrem regelmäßigen und zurückgezogenen Leben, das alle ihre Kräfte schonte, jetzt, da sie in die Periode des dreißigsten bis fünfunddreißigsten Jahres trat, in so vollendeter Schönheit und in so anmuthsvoller Frische strahlte, daß die schwächliche Irene neben ihr förmlich das Mitleid herausforderte.

Ihre Mutter bedeckte sie mit Juwelen und legte sich selbst eine auffallende Einfachheit der Toilette und des Schmuckes auf. Auf der Straße, in der Kirche, auf dem Lande, in den Bädern, auf allen Orten, wo Mutter und Tochter zusammen erschienen, demüthigten indiskrete oder zu aufrichtige Bemerkungen Irene oft aufs empfindlichste in ihrer weiblichen Eitelkeit und verletzten zugleich die Gräfin schmerzlich in ihrer mütterlichen Liebe.

Das wurde noch schlimmer, als die Zeit dafür herankam, Irene in die Gesellschaft einzuführen. Die Gräfin, die bei dieser Gelegenheit natürlich hier nicht wie die Zofe ihrer Tochter gekleidet erscheinen konnte, mußte sich schmücken, sich dekolletiren und die Juwelen wieder anlegen, die sie so lange Zeit verbannt hatte; doch obwohl sie sich nach Möglichkeit in den Grenzen der Einfachheit hielt, obwohl die Farbe ihrer Toilette stets dunkel gehalten und jede Koketterie aus ihrer Frisur verbannt war, so erhöhte doch der wirkungsvollere Rahmen ihre hinreißende Schönheit noch beträchtlich, und von neuem umschwärmten sie die Bewerber, leidenschaftlicher und begeisterter als je zuvor. Um Irene kümmerte sich kaum einmal ein bartloser Jüngling, und es kam häufig genug vor, daß die Mutter mit rührender Resignation die Bewerbungen und Schmeicheleien irgend eines Anbeters nur duldete, um nachher die Bitte an ihn richten zu dürfen, er möchte mit Irene tanzen.

Das traurigste war, daß das junge

Mädchen verbittert und, in seiner Eigenliebe verletzt, der Mutter zürnte und wochenlang kein Wort mit ihr sprach. Die Gräfin bemerkte auch, daß ihre Tochter immer häufiger rothe Augen hatte, und mehr als einmal, wenn sie sie für Vorbereitungen zu irgend einem Fest zu interessiren suchte, erhielt sie zur Antwort:

„Geh Du doch allein hin. Ich gehe nicht. Mich langweilt das alles!“

Aus alledem mußte die Gräfin schließen, daß Irene von Neid und Eifersucht gequält werde, und sie empfand darob eine unendliche Traurigkeit. Von ganzem Herzen gern hätte sie tausendmal ihren Alabasterteint, ihre glanzvollen Augen geopfert, wenn sie dadurch das Glück ihrer Tochter hätte erkaufen dürfen!

Da sie Irene ihre Schönheit nicht verleihen konnte, so dachte sie die Schwierigkeit dadurch zu lösen, daß sie ihr einen Gatten suchte. Wenn ihre Tochter in der Liebe ihres Gatten glücklich war und mit ihm allein überall hinging, dann konnte sie selbst sich in ihre frühere Zurückgezogenheit flüchten, und die qualvolle Rivalität zwischen ihr und der Tochter hörte dann von selber auf.

Es war nicht sonderlich schwer, für das reiche, vornehme Mädchen einen Gemahl zu finden; doch die Gräfin wollte einen Mann von Verdienst, und ihr mütterlicher Instinkt half ihr, ihn zu entdecken und ihn Irene näherzubringen, indem sie ihm gleichzeitig bei ihrer Tochter die Wege ebnete und den Erfolg sicherte. Der Erwählte — er hieß Enrique d'Acuna — bewunderte und verehrte die Gräfin wie so viele andere, und es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß er von diesem Gefühl beeinflußt wurde, als er zur Gattin die Tochter der edlen Frau wählte, vor der wir alle so hohe Achtung hegten.

Das junge Paar nahm im Hause der Mutter Wohnung, und die Gräfin bemerkte mit Freude, daß ihr Schwiegersohn ihr eine aufrichtige Zärtlichkeit entgegenbrachte und sie in allem um Rath fragte. Sie arbeiteten gemeinsam an der Erledigung ihrer Geschäftsangelegenheiten, und Enrique wiederholte scherzend, daß er fünf Mal Irene Serena geheirathet hätte, nur um solche Schwiegermutter zu haben. Indessen dauerte die Zufriedenheit der Gräfin nur kurze Zeit. Schon nach einiger Zeit bemerkte sie mit Schrecken, daß Irene in ihren früheren Trübsinn und die alten Anfälle heftiger Reizbarkeit zurückfiel. Im Beisein ihres Mannes nahm sie sich zusammen, doch kaum hatte er den Rücken gewendet, so ließ sie ihrer üblen Laune freien Lauf.

Eines Tages, als die Gräfin eine Besitzung besichtigen wollte, die sie zu kaufen gedachte, traf sie beim Fortgehen auf ihren Schwiegersohn, der sich erbot, sie zu begleiten. Abends sprach Enrique bei Tische von diesem Ausflug und meinte lachend, es hätte ihn fast ein Duell gekostet, seiner Schwiegermutter als Eskorte zu dienen, denn jedermann hätte sie angestarrt, und ein Unverschämter hätte es sich sogar einfallen lassen, ihr zu folgen.

„Denke Dir,“ fügte Enrique zu seiner Frau gewendet hinzu, „ich habe den Menschen zur Rede stellen müssen. Und das drolligste war: er hat geglaubt, ich wäre der Mann Deiner Mutter, und um ihn noch mehr aus der Fassung zu bringen, habe ich ihn in diesem Irrthum bestärkt.“

Da erhob sich Irene heftig vom Tische, warf ihre Serviette zur Erde, verließ das Eßzimmer und warf mit lautem Krach die Thür hinter sich ins Schloß. Ihr Gatte und die Mutter sahen sich an, — sie begriffen, ohne daß sie nöthig hatten, Worte zu wechseln.

Aergerlich folgte Enrique seiner Frau und schloß sich mit ihr ein. Nach einer halben Stunde erklärte er der Gräfin schmerzbewegt und tief erschüttert, Irene wollte nicht länger in dem Hause ihrer Mutter leben. Ihr Entschluß, fortzuziehen, stehe sogar unerschütterlich fest, daß sie mit einem öffentlichen Skandal drohe, wenn die Trennung nicht auf der Stelle stattfände.

„Aber beruhigen Sie sich,“ fügte er im Tone mühsam zurückgehaltenen Zornes hinzu, „ich weiß meine Autorität zu wahren und habe sie ebenso streng behandelt, als ihre Thorheit es verdient.“

Und als er sah, daß die Gräfin, blaß wie der Tod, sich an die Wand lehnen mußte, um nicht umzusinken, fügte er bekümmert hinzu: „Ich fürchte sehr, meine theure Mama, der Charakter Irenes wird uns beiden noch viele Leiden schaffen.“

Solche Vorfälle pflegen gewöhnlich durch die Vermittelung der Dienerschaft, die sie hinter den Gardinen und den halbgeöffneten Thüren erhorchen, der Außenwelt bekannt zu werden. Und diese häuslichen Spione waren es auch, von denen man erfuhr, daß die Gräfin Serena am Abend dieser Szene so bekümmert und sorgenschwer zur Ruhe gegangen sei, daß sie, ohne es zu bemerken, eine angezündete Kerze neben den Gardinen stehen ließ. Mitten in der Nacht erwachte sie, von Flammen umgeben, und wenn sie auch dem Tode knapp entging, so trug sie doch die entstellenden Brandwunden davon, deren Spuren Sie jetzt noch sehen . . .

Die Furcht, die Aufregung, die Pflege, die sie ihrer Mutter mußte zu theil werden lassen, ließen Irene ihren bitteren Groll vergessen. Von nun an lebten alle drei in Frieden. Aber Enrique war sehr verschlossen geworden, und die Gräfin, die sich nun ganz von der Welt zurückgezogen hatte, dachte nur noch daran, die Kinder zu erziehen, die Irene ihrem Gatten schenkte.

* * *

„Was halten Sie von dem Brandunglück der Gräfin?“ fragte mich der Erzähler, als er seine Geschichte beendet hatte.

„Daß es ein mehr als heroischer Akt der Mutterliebe war,“ erwiderte ich mit Ueberzeugung und verneigte mich jetzt ebenfalls tief vor der Mutter Irenes, die in diesem Augenblick, vielleicht in der Vermuthung, daß wir von ihr sprachen, sich erhob und, die Kinder bei der Hand nehmend, die Promenade verließ.

Aus der Welt der Technik.

Elektrische Vollbahnen.

Es ist bekannt, daß unsere Schnellzüge mit 90 Kilometern in der Stunde ihre höchste Geschwindigkeit erreicht haben. Allerdings hat man in Amerika und auch bei uns bei Probefahrten größere Geschwindigkeiten erzielt. Für den Verkehr indes sind dieselben nicht zulässig, weil einerseits der Dampfbetrieb mit Lokomotiven gebräuchlicher Konstruktion unökonomisch wird. Ferner aber wird der Verkehr unsicher wegen der schwingenden Massen. Wer einmal eine Lokomotive geführt hat, weiß, daß dieselbe bei etwa 90 Kilometern in der Stunde sehr bedenklich zu „galoppiren“ oder „nicken“ beginnt, d. h. springende Bewegungen auszuführen, welche dem Galoppiren der Pferde oder dem „Pudeln“ der Schwimmer ähneln. Diese Bewegungen werden nicht etwa durch die Schienenstöße allein, sondern hauptsächlich durch die auf- und abschwingenden Massen der Pleuelstangen hervorgerufen. Es würde zu weit führen, die gewaltigen Pleuelstangen-Drucke hier rechnerisch nachzuweisen. Für die Praxis genügt es, daß bei 100 Kilometer Geschwindigkeit die Lokomotive jeden Augenblick Gefahr läuft, aus dem Geleise heraus zu tanzen. Nun könnte man Spezial-Lokomotiven konstruiren, welche bei 4 Meter hohen Rädern entsprechend geringere Tourenzahl haben. Will man nun den Kessel auf die Achsen stellen, so leidet die Stabilität des ganzen. Die Lokomotive kippt bei geringer Veranlassung um. Man könnte weiter auf die Idee verfallen, den Kessel an den Axen aufzuhängen. Dann fehlt aber wieder ein Angriffspunkt für die Zugkräfte, man müßte die kleinrädrigen Wagen an die großrädrigen Lokomotiven hängen. Die Kuppelung würde schräg liegen, und ein Drehmoment würde verhängnißvoll wirken.

Elektrizität hilf! Die Heilman-Lokomotive ist nicht verwendbar. Die Akkumulatoren sind zwar vorgeschritten, aber noch lange nicht am Ende. Sie könnten z. B. auf der Strecke Berlin-Potsdam den Betrieb von Neuendorf bis Potsdam übernehmen, um das meteorologische und astrophysikalische Institut nicht durch vagabundirende Ströme zu belästigen. Für lange Strecken aber ist direkte Stromzuführung entschieden das beste.

Die übliche Trolley-Leitung mit dem Fahrdraht über der Strecke ist nicht ausführbar, denn derselbe würde unheimlich dick ausfallen. Es ist eben ein Unterschied dabei, einen Pferdebahnwagen mit 15 Kilometern und einen Personenzug mit 150 Kilometern zu befördern. Also legen wir den Fahrdraht, sofern man einen Draht von Armesdicke noch Draht nennen darf, als dritte Schiene hübsch isolirt auf die Schwellen, nehmen den Strom von unten ab und kommen auf das „third rail sytem“, d. h. das System der dritten Schiene.

Vergegenwärtigen wir uns nun den geschlossenen Stromkreis. Der Strom fließt von einem Pol der Dynamomaschine in die isolirte dritte mittlere Kupferschiene bis zum Zug, fließt durch den Stomabnehmer in den Motor, durchströmt dessen Wickelungen und zwingt ihn zum Arbeiten, tritt aus dem Motor aus durch Axe und äußere Schienen in die Erde. Durch die Erde geht er zum erdanliegenden Dynamopol zurück.

Dies System der dritten Schiene ist verhältnißmäßig billig. Es läßt das Geleis liegen, wie es liegt. Es fügt nur die dritte Kupferschiene hinzu und bietet keine technischen Schwierigkeiten. Der Wagenpark bleibt derselbe, mit Ausnahme der Bremsen, welche elektrisch werden, und der Beleuchtung desgleichen. Die Weichen werden zum Theil dreifach statt zweifach. Die Lokomotiven, für Züge von etwa 5 Tagen, werden leichter und verlieren die schwingenden Theile, da der Elektromotor in seinen bewegten Massen genau ausbalanzirt ist. So kann die Geschwindigkeit, ohne daß der Oberbau wesentlich verändert wird, bedeutend erhöht werden, und die Verkehrs-Sicherheit wird gewiß nicht geringer. D.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1898.

— (Ein Mittel zur Heilung der Trunksucht) will ein englischer Arzt Dr. Triplett gefunden haben. Er bemerkte, daß Trunkenbolde sehr wenig Aepfel essen, und darum machte er von Aepfeln zum Zwecke der Heilung von Trunksucht Gebrauch. Er verordnete Trunkenbolden zum Mittagessen Aepfel nach Möglichkeit zu verzehren, aber auch in den Zwischenpausen zwischen Frühstück und Mittag. So erreichte er bedeutend günstigere Resultate als mit anderen Heilmitteln gegen Trunksucht. Die Leidenschaft nach Branntwein verringerte sich rasch und hörte zuletzt ganz auf.

— (Ein schlimmes Hageljahr) stellt P. v. Dobschitz-Raudten in der „Allgem. Versicherungspresse“ in Aussicht. Er begründet diese Voraussage damit, daß der Grundwasserstand in diesem Jahre erheblich höher als seit sechs Jahren ist. Bei dem heißen Sommer, der erwartet werde, müsse dies zahlreiche und schwere Gewitter zur Folge haben, da Gewitterbildungen entstehen, wenn Hitze vorhandene Wassermengen zu rapider Verdunstung bringt. Der untrüglichste Beweis für die Behauptung, daß zur Gewitterbildung Hitze und Wasser gehört, ist der, daß in den Wüsten niemals Gewitter entstehen, obgleich es an Hitze wahrlich nicht fehlt. Das untere Egypten, beiderseits von Wüsten begrenzt, kennt weder Gewitter noch Regen. Dürre sei für die Landwirthschaft bei dem hohen Grundwasserstande nicht zu besorgen, als gewitterreich werde das Jahr 1898 sogar ein fruchtbares sein, aber der Landwirth müsse sich schützen gegen die Schäden, die ihm durch Ausartung der Gewitter in Wolkenbrüche und Hagelschläge erwachsen könnten. Der Artikel sagt zum Schluß: Dies möge allen denjenigen Landwirthen, welche sich vor Hagelschäden durch die hagelsicher erscheinende Lage ihres Besitzthums gesichert wähnen, eine Mahnung sein, doppelt und dreifach zu erwägen, ob die Grundwasser-Verhältnisse dieses Jahres nicht darnach angethan sind, ein allgemein schweres Hageljahr, wie 1891 eins war, herbeizuführen. Noch ein weiterer Umstand bestärkt die Ansicht über den Wetterverlauf des Jahres 1898. Dem Winter 1897/98 am ähnlichsten verlief bisher der Winter 1883/84. Dem milden Winter 1883/84 folgte der sehr heiße und gewitterreiche Sommer 1884. Wie die Grundwasser-Verhältnisse im Frühjahr 1884 beschaffen waren, entzieht sich der Kenntniß; vielleicht waren sie dem 1891er und 1898er Stande ähnlich; ein heißer Sommer und daher ein gewitterreicher Sommer wurde dem Jahre 1898 von berufenerer Seite unter Hinweis auf das Jahr 1884 schon prophezeit! Vielleicht verstärkt dieses Argument die hierdurch noch besonders an Bauernguts- und Klein-Grundbesitzer wiederholte Mahnung, recht sorgfältig zu überlegen, ob es nicht wohlgethan wäre, in diesem Jahre eine Hagelprämie zu riskiren und sich durch eine scheinbar hohe und vielleicht unnöthige Ausgabe vor vielleicht unendlichem Elend zu schützen. — Wir empfehlen die Ausführungen des Artikels den Landwirthen zur Beachtung. Die Mahnung zur Versicherung gegen Hagelschaden kann bei der großen Anzahl solcher Landwirthe, die noch immer aus falsch angebrachter Sparsamkeit garnicht versicher aus nationalökonomischen Gründen nicht oft genug wiederholt werden.

:: **Mocker**, 6. Mai. (Verschiedenes.) Unser Postamt liegt, wie bekannt, vom Bahnhofe Mocker beinahe 2 Klm. entfernt. Briefe und Packete 2c. müssen von dort aus hergeholt werden, die Hin- und Herschaffung der Packete geschieht mittels zweiräderigen Postkarrens. Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn man sieht, wie Postunterbeamte fünfmal am Tage diesen häufig voll und hoch gepackten Postkarren triefenden Schweißes auf der oft schmutzigen Fahrstraße — die Fußwege dürfen selbstverständlich bei Strafe nicht befahren werden mit der größten Anstrengung fortbewegen! Es ist ein Wunder, daß diese Karren nicht schon öfter bestohlen sind; wie wir hören, war es im vorigen Jahre schon nahe daran. Der betreffende Unterbeamte mußte von der Straße abbiegen und auf dem Gehöfte des Besitzers Götz Schutz suchen, der mit Schießwaffen erschien und die Strolche verjagte. Es erscheint dringend im öffentlichen Interesse nothwendig, daß diesem Zustande ein Ende gemacht und die Hin- und Herschaffung der Packete 2c. durch Fuhrwerk bewerkstelligt wird. — Unser Damen-Turnverein, der sich einer guten Mitgliedschaft erfreut, hält von jetzt ab seine Turnübungen nicht mehr im Wiener Café ab. Da die Leiterin des Vereins Fräulein Hulda Wentscher mit der Wahl eines passenden Lokals im Zweifel war, hat Herr Restaurateur Paul Friese hier Thornerstraße bereitwilligst seinen Saal dem Verein zur Verfügung gestellt. Das Freiturnen wird bei günstiger Witterung auf dem Hofe der Knabenschule stattfinden. — Gestern Abend um 6 Uhr wurde das 2 Jahre alte Söhnchen des Bäckers Thomas Jankowski in einem Seitengraben der kleinen Bache todt aufgefunden. Die Mutter des Kindes hatte die nöthige Aufsicht einige Augenblicke außer Acht gelassen, und das Kind gerieth beim Spielen in den neben dem Hofe belegenen nicht umzäunten Wassergraben und war in wenigen Minuten eine Leiche. — Der Schulknabe Max v. Rochow von hier ist auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts Thorn in die Zwangs-Erziehungs-Anstalt Tempelburg aufgenommen worden.

Mannigfaltiges.

(Bombenattentat und Diebstahl.) Im Wiener Bezirk Hernals überfiel Montag Abend der aus Bayern stammende Kammerdiener Stazenberger den Juwelier Karl Churacek in dessen Laden; er schleuderte gegen ihn eine sogenannte Platzbombe, deren Explosion den Juwelier betäubte und ihm die Haare versengte. Sodann raubte der Attentäter eine Menge Pretiosen und suchte mit seiner Beute zu entkommen. Stazenberger wurde jedoch verfolgt und festgenommen, obwohl er auf seine Verfolger mehrere Revolverschüsse abfeuerte. Nachdem er von der herzugeeilten Volksmenge übel zugerichtet war, erfolgte die Ueberlieferung des Räubers an die Polizei. Wie verlautet, soll derselbe Mitschuldige haben.

(Selbstmord) verübten fast gleichzeitig am Dienstag Nachmittag in zwei Bezirken Wiens zwei Damen in plötzlichen Anfällen von Irrsinn, die Frau Professor Noë und eine Volksschullehrerin Edda Schlager.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-B. S. 31) vorgeschriebene Schutzpockenimpfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Stadtrevier bezw. Schule	Erst- bezw. Wiederimpfung	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
Schule von Frl. Küntzel	Wiederimpfung	W.d.Hrn.Kr.-Phys. Breitestr. 18, II.	6. Mai v. 9 Uhr	13. Mai v. 9 Uhr
" " " Kaske	"	"	6. " " 9 "	13. " " 9 "
Mädchen-Bürgerschule	"	höh. Mädchenschule	6. " " 11 "	13. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	"	"	6. " " 12 "	13. " " 11½ "
2. Gemeindeschule	"	2. Gemeindeschule	17. " " 11 "	24. " " 11 "
Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	17. " " 12 "	24. " " 12 "
Knabenmittelschule	"	Knabenmittelschule	26. " " 11 "	2. Juni " 11 "
1. Gemeindeschule	"	"	26. " " 12 "	2. " " 12 "
Altstadt 1. Drittel	Erstimpfung	2. Gemeindeschule Bäckerstraße	1. Juni n. 4 "	8. " n. 4 "
Neustadt 1. "	"	"	1. " " 4½ "	8. " " 4¼ "
Altstadt 2. "	"	"	1. " " 5 "	8. " " 4½ "
Neustadt 2. "	"	"	1. " " 5½ "	8. " " 5 "
Altstadt 3. "	"	"	3. " " 4 "	10. " " 4 "
Neustadt 3. "	"	"	3. " " 5 "	10. " " 5 "
Knaben der 3. Gemeindeschule	Wiederimpfung	3. Gemeindeschule Schulstraße	14. " " 4 "	21. " " 4 "
Mädchen " 3. "	"	"	14. " " 4½ "	21. " " 4½ "
Fischerei-Vorstadt	Erstimpfung	"	14. " " 5 "	21. " " 5 "
Bromberger- und Schulstraße	"	"	15. " " 4 "	22. " " 4 "
Mellienstraße	"	"	15. " " 4½ "	22. " " 4½ "
Kasernenstraße u. Rest der Bromberger Vorstadt	"	"	15. " " 5½ "	22. " " 5½ "
4. Gemeindeschule	Wiederimpfung	4. Gemeindeschule Jakobs-Vorstadt	16. " v. 12 "	23. " v. 12 "
Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	"	16. " n. 12½ "	23. " n. 12½ "
Culmer Vorstadt	"	Golz'sches Gasth.	17. " " 4 "	24. " " 4 "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1897 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1886 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn den 18. April 1898.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18, 2 Treppen, wohnhafte Königliche Kreis-Physikus, Sanitätsrath **Dr. Wodtke.**

2. Außer den im Jahre 1897 und 1886 (cfr. § 1 zu und 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1897 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

8. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

9. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Die Polizei-Verwaltung.

Bitte.

In immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß es eine Ehrenpflicht aller wahrhaft deutsch Gesinnten sei, an der geistigen und wirthschaftlichen Hebung der Volksgenossen in den vormals polnischen Landestheilen nach Kräften mitzuwirken. Im Vertrauen darauf richtet der unterzeichnete Ausschuß, der sich die Aufgabe gestellt hat, in den ganz oder theilweise deutschen Ortschaften des Kreises Thorn Volksbüchereien zu gründen, an alle Vaterlandsfreunde die herzliche Bitte, ihn bei der Erreichung seines Zieles durch Gaben an Geld und geeigneten Druckschriften (gelesenen Zeitschriften, Jugend- und Volkserzählungen, auch gemeinverständlich geschriebenen gewerblichen Fachschriften u. s. w.) gütigst zu unterstützen. In unzähligen Mengen lagern namentlich Familienzeitschriften in Schränken und Kisten, ohne, nachdem sie einmal gelesen sind, weiteren Nutzen zu schaffen. Für den oben bezeichneten Zweck hergegeben, werden diese Werke, für uns ein kostbarer Schatz, noch die schönsten Früchte zeitigen.

Zur Entgegennahme von Sendungen hat sich das Königliche Landrathsamt in Thorn bereit erklärt.

Der Ausschuß für die Errichtung von Volksbüchereien im Kreise Thorn.

Nur eine Woche, von Montag den 9. bis Sonnabend den 14. Mai.

Hermann Friedländer

Baarsystem. ☛ **THORN.** ☛ **Feste Preise.**

Manufaktur-, Mode-, Seiden-Waaren,

Leinen, Aussteuer-Artikel, Teppiche, Portièren, Damen- u. Mädchenkonfektion.

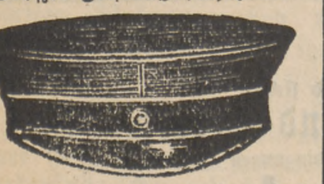
Großer Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen wegen Verkleinerung meines mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lagers.

Sämmtliche Waaren sind von 10 % bis 50 % ermässigt, und sind sowohl die früheren wie die für diese Woche bestimmten Preise sichtbar.

Für strengste Reellität bürgt das Renommee meiner Firma.

Größte Leistungsfähigkeit



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Wasch- und Plättanstalt

von

F. Jonatowski,

Mocker, „Schwarzer Adler".

Wirthschaftswäsche

wird **sauber** und **billig** gewaschen. Großer Trockenplatz.

= Im Sommer große Bleiche. =

Große Gardinenspannerei.

Aufträge werden innerhalb 8 Tagen erledigt. Bestellungen erbitte per Postkarte

Achtungsvoll

F. Jonatowski.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,

empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schliemann.

---

400 Ztr. sehr ertragreiche

Saatkartoffeln,

davon

200 Ztr. Bornemann u. **200 Ztr. Juwel** sind in

Dom. Sängerau bei Lulkau

mit **2 Mk.** pro Ztr. verkäuflich.

A. L. Mohr'sche

FF. Margarine

in Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinster Molkerei-Butter zu unterscheiden,

pr. Pfd. 60 Pfg.

empfiehlt

Ed. Raschkowski,

Neustädt. Markt Nr. 11.

Metzer Dombau-Lotterie,

Ziehung vom 14.—17. Mai cr., Hauptgewinn Mk. 50 000. Lose à Mk. 3,50.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 25. Mai cr., Lose à Mk. 1,10. — Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 17. Mai cr., Lose à Mk. 1,10.

Oskar Drawert, Thorn.

Gut möblirtes Zimmer

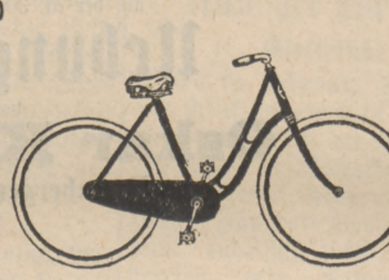
zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I.

Theilzahlung gestattet. Fahrunterricht gratis.

Viktoria-Fahrräder, solideste, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.

Diamant-Fahrräder, sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Gediegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführte.

Sirius-Fahrräder mit allen Verbesserungen ausgestattet.



Außerdem führe ich noch die **solidesten**

deutschen und amerikanischen Herren- und Damen-Fahrräder

schon von 150 Mark an.

Vertretung der als **best anerkannten**

Continental-Pneumatik-Reifen, sowie der **Firmus-Kugel-Pneumatik-Reifen ohne Luftschlauch,**

bei welchen Benutzung von Pumpe und Reparaturkasten gänzlich fortfällt, und des

Firmus-Sattel, anatomisch richtig für Damen und Herren, **kein schädlicher Druck,** vollständig kühler, elastisch weicher Sitz.

☛ Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatztheilen. ☚

G. Peting's Wwe., Thorn,

Gerechtestraße Nr. 6.

Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigst ausgeführt.



von

C. H. Oehmig-Weidlich

Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch **sparsamen Verbrauch** sich auszeichnende Waschseife.

Grosse Ersparnils an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dafs **jedes** „ächte" Stück **meine volle Firma** trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 1 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in **Thorn** bei:

J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Hugo Claass, M. Kaliski, M. Kalkstein v. Oslowski, A. Mazurkiewicz, Inh. Piskorski, S. Simon, Paul Walke, E. Weber, Paul Weber.

In **Mocker** bei: **Bruno Bauer.**

Vertreter: **Walter Güte, Agenturen, Altstädt. Markt.**

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in **Toilettenseifen** und **Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange überall die Marke **Oehmich-Weidlich.**

Stark gebauter

Spazierwagen,

4sitzig, gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung Gerechtestraße 10, I.

Dachrohr

hat abzugeben

Dom. Wierzchoslawitz.

Prima Carbolineum

offerirt zu Fabrikpreisen

Dt. Eylauer Dachpappenfabrik

Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** **Satzpreisliste gratis.**

Zahn-Atelier

J. Sommerfeldt,

Mellienstraße 100, 1. Et.

Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen.

Plomben von 2 Mark.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen Bäckerstraße 5, part.

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

K. Schall,

Schillerstraße 7, THORN, Schillerstaße 7

empfiehlt

seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein gut möbl. Pt.-Zim. für 20 Mk. pro Monat z. v. Coppernikusstr. 20.

---

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengel. zu vermiethen

Schloßstraße 4.

Eine gut möbl. Wohnung

von 4 Zimmern ist vom 1. Juni zu vermiethen. **G. Edel.**

---

1 hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist von **sofort** zu vermiethen.

Wilhelmstadt.

Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.

W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

Herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestr. 17, I.

---

1. und 2. Etage,

je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdestall und Burschenstube, im Neubau

Brombergerstraße 78

sofort zu vermiethen.

Kl. Wohnung zu verm. Neustadt 12.

Eine freundliche Wohnung

v. 6 Zimmern u. Zubeh. in der 1. Etage sofort zu vermiethen.

Gerechtestraße 6.

Brombergerstr. 46, I. Etage

sind die z. Zt. freien Räumlichkeiten, sowie Stallung ab **sofort** zu vermiethen. Besichtigung betr. und Auskunft **nur** Brückenstraße 10.

Kusel.

Die von Herrn Bauinspektor Hausskuecht innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 33, ist vom 1. Juli anderweitig zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstraße 35.

Eine freundliche Wohnung

v. 4 Zim. u. Zubehör billig zu verm. **Grabenstr. 2** (Brombergerthorpl.)

---

1 Mittelwohnung,

gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umständehalber preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter **Oswald Horst,** Neustadt, Strobandstraße 16.

Katharinenstr. 1,

Ecke des Wilhelmsplatzes,

ist

eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche zu vermiethen.

Brückenstraße 18, I,

ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 3 im Laden.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Entree und Zubehör, von **sofort** an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.

Elisabethstraße 7.

---

1 Zim. u. Küche z. v. Strobandstr. 11.

Eine kleine Stube,

Pferdestall u. Remise z. v. Gerstenstr. 13. nach vorn, für 1 einzelne Person ist von sofort zu vermiethen.

Coppernikusstraße 22.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.